

Volkstimme

Einzelpreis 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfanzenhauer & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer 1111. — Für Inserate 1567, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 961. — Zeitungspreisliste Seite 251.

Bezugspreis: Vierteljährlich einl. 4.50 Mk., monatlich 1.50 Mk. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 4.20 Mk., monatlich 1.40 Mk. Bei den Postämtern Viertelj. 4.50 Mk., monatlich 1.50 Mk. ohne Postgeb. Einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigengebühren: die gesonderte Kolonelliste 25 Pf. im Beilagenheft Seite 125 Mk. Beilagenheft Seite 20 Pf. Anzeigen-Abgabe geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postkontonummer: Nr. 5258 Berlin.

Nr. 212.

Magdeburg, Donnerstag den 11. September 1919.

30. Jahrgang.

In voller Auflösung.

Im Verlag „Neues Vaterland“ ist dieser Tage eine Schrift von Karl Kautsky erschienen „Terrorismus und Kommunismus“, die mit schwerem wissenschaftlichen Rüstzeug gegen die Volksewigkeit und ihre deutschen Nachbeter, für Demokratie, Menschlichkeit und wissenschaftlichen Sozialismus kämpft. Niemand wird dieses Buch, das Bekenntnis eines alten Vorkämpfers des Marxismus, ohne Erschütterung aus der Hand legen. Es zeigt uns mit geradezu dramatischer Spannung, wie sich der Volksewigkeitsretter rettungslos in Abwege verirrt

hat, und wie ihm, wenn er nicht noch im letzten Augenblick die rettende Hand der Demokratie ergreift, kein anderes Schicksal übrigbleibt als der blutige Sturz. Kautsky sagt den Machthabern Sowjetrußlands daselbe Ende voraus, das die Männer des Schreckensregiments in der Französischen Revolution genommen haben, und meint, auch ihren Sturz würde schließlich das russische Volk mit einem Aufatmen der Befreiung begrüßen.

Kautsky, der eingeschriebenes Mitglied der Partei der Unabhängigen ist, bekennt sich in dieser Schrift vollständig zu jenen Grundsätzen, die die Sozialdemokratische Partei in der ganzen Epoche seit dem Ausbruch der Revolution vertreten hat, freilich nicht auch zu ihrer Taktik. Auf das „Rosa-Regiment“ fallen da und dort scharfe Seitenhiebe, und manchmal scheint es, als ob Kautsky dieses Regiment in Parallele mit der russischen Schreckensherrschaft stellen wollte, eine Übertreibung, deren Schärfe und Ungerechtheit er wohl selbst empfinden mag. Aber auf den Grad der sittlichen Verurteilung kommt es ja nicht an, zumal volle Einmütigkeit darüber besteht, daß die Einschränkung der staatsbürgerlichen Freiheit und die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung mit Gewalt ein fürchterliches Übel ist, von dem man sich befreien muß, sobald sich irgendwie die Gelegenheit dazu bietet. Nur leider, Kautsky sagt uns mit keinem Worte, wie man in diesem Augenblick noch jener völlig unsympathischen Mittel entzogen kann, er sagt uns dafür mit sehr vielen Worten und mit der eindringlichsten Logik, was der Arbeiterklasse Deutschlands und ganz Europas droht, wenn es dem Volksewigkeitsretter gelingt, mit dem einzigen Mittel, das er kennt, mit Hilfe der Gewalt, die Herrschaft zu gewinnen. Kautsky sieht als das Ergebnis eines solchen Erfolgs einen

dreißigjährigen Bürgerkrieg

vorans, der an Schrecken den Weltkrieg weit übertreffen würde und der nicht einmal zwischen den einzelnen Klassen zum Zwecke der Befreiung des Proletariats, sondern als Bruderkampf unter den Proletariern selbst geführt werden würde. Ist da nicht die Sozialdemokratie, die ein tragisches Geschick dazu berufen hat, in diesem kritischen Augenblick die Hand ans Steuer des Staatschiffs zu legen, vor ihrem Gewissen, vor Volk und Weltgeschichte dafür verantwortlich, daß der Menschheit ein so grauenvolles Geschick erspart bleibt?

Wir alle wollen nichts anderes als ein gewaltloses Regiment der Freiheit, und eine Zentnerlast wird von uns genommen sein an dem Tag, an dem wir wissen werden, daß wir auf jeden Zwang, auf alle Gewaltanwendung verzichten können ohne Gefahr, dadurch die ganze Gewalt zugrunde zu richten.

Was die Unabhängigen uns als Verbrechen anrechnen, ist nur die unerbittliche Folge ihrer eignen Fehler. Gätten sie es nicht dazu kommen lassen, daß die demokratische Republik

einen verzweifeltsten Existenzkampf

gegen ihre keuchelosen Angreifer von links führen muß, so wäre die Notwendigkeit, den Belagerungszustand zu verhängen, nie eingetreten, zum mindesten würde er sich niemals gegen links gerichtet haben. Daß wir aber die demokratische Republik verteidigen müssen, weil nur auf ihrem Boden ein Aufstieg zum Sozialismus möglich ist, das lehrt uns gerade Kautskys Buch auf jedem Blatt.

Nach die Unabhängigen nennen sich ja heute noch „Unabhängige sozialdemokratische Partei“. Undes ist immer klarer geworden, daß ihr Anspruch, sich noch sozialdemokratisch zu nennen, nicht mehr aufrechtzuerhalten ist, und daß sie etwas ganz Anderes darstellen, als was die Sozialdemokratische Partei jemals gewesen ist. Es gibt im unabhängigen Lager zwar noch sozialdemokratische Elemente, aber die nehmen sich dort

beinahe schon wie Fremdkörper

aus. Von den beiden bedeutendsten Theoretikern des Marxismus hat Eduard Bernstein längst wieder den Weg zur alten Partei zurückgefunden, und auch beim ändern, bei Kautsky, stellt sich, namentlich seit Erscheinen seines neuen Buches, heraus, daß er mit seinen ganzen Anschauungen der alten Sozialdemokratischen Partei hundertmal näher steht als jener, die ihn äußerlich noch den Thron nennen darf.

Wie Kautsky ist auch Gaase vollständig in die Defensivlage gedrängt und kaum noch imstande, einen Rest sozialdemokratischer Anschauungen in der Partei gegen den Ansturm der Allerneuesten festzuhalten. Das zeigte sich jüngst wieder sehr deutlich in einer Bezirksversammlung der Groß-Berliner U. S. P. D., in der Gaase den

Parlamentarismus zu verteidigen

suchte, während Däumig es als die Pflicht der Unabhängigen bezeichnete, den parlamentarischen Institutionen rückwärts los entgegenzutreten. Gaase mußte sich den „Bortwurf“ gefallen lassen, auch er „wolle durch Demokratie zum Sozialismus“ und unterscheidet sich insoweit gar nicht von den Rechtssozialisten. Däumig, der sich abermals zur Rätediktatur bekannte, forderte reinliche Unterscheidung zwischen Reformsozialismus und revolutionären Sozialismus.

Es ist zweifellos, daß Däumig, der sich vom sozialdemokratischen Programm völlig abgewendet hat, wenigstens in Berlin die Mehrheit der Parteianhänger hinter sich hat. Die Anhänger des Parlamentarismus in der U. S. P. D., wie z. B. Gaase, wagen es zumeist gar nicht mehr, die Demokratie als das entscheidende Kampfmittel für den Sozialismus hinzustellen, sie behaupten immer nur jammernd, wenn man das eine tun wolle, brauche man das andre nicht zu lassen, und neben der Rätediktatur sei auch der Parlamentarismus eine ganz brauchbare Einrichtung. Daß ein so widersprüchsvoller Standpunkt bei den Massen keinen Beifall finden kann, ist ganz selbstverständlich, und Däumig hat vollkommen recht, wenn er sagt, daß es hier kein sowohl als auch, sondern

nur ein entweder — oder gibt.

Leute, die ähnlich wie Däumig dachten, gab es schon Anfang der 90er Jahre in der Partei. Zwar war das Rätediktum damals noch nicht erfunden, aber die Beteiligung am Parlamentarismus wurde von ihnen als faules Kompromiß abgelehnt, da die soziale Frage nur auf der Straße zu entscheiden sei. Diese Leute wurden aber damals von allen führenden Parteigenossen, Bebel voran, aufs allerjährestheftigste beschudet und alsbald, soweit sie nicht wieder Verzicht annahmen, aus der Partei ausgeschlossen. Die Gerechtigkeit gebietet zu sagen, daß die Spekulation auf die Straße unter der Monarchie und dem Dreiklassenwahlrecht bedeutend verständlicher war als heute, wo der demokratische Volksstaat, für den unsere alten Führer kämpften, verwirklicht ist.

Undes werden solche Betrachtungen die Zerfesselung der U. S. P. D. nicht aufhalten. Diese Partei, die einst den Bruderkampf in die Reihen der alten noch einigen Partei trug, hat heute selber den Bruderkampf im Leibe. Sie vermag die Arbeiterklasse nicht zu einigen, sondern nur noch immer weiter zu spalten und zu zerplündern. Und dieser Prozeß wird weiter gehen, bis endlich die ganze Arbeiterklasse einsehen wird, daß es keine Einigung gibt als auf dem Boden der Demokratie. —

Clemencistische Machtpolitik.

Frankreich steht immer noch unter Jenjur. Was das für die tendenziöse Beeinflussung und Verrechnung der öffentlichen Meinung bedeutet, weiß heute jedermann. Deshalb sehen wir auch die Auslassungen der französischen Presse nicht als Ausdruck des Volkswillens an, sondern als Ausdruck der politischen Tendenzen der jeweiligen Regierung.

Man wird vielleicht einwenden, daß die französische Regierung verantwortlich ist vor dem Parlament, das Parlament seinerseits wieder gewählt ist vom Volk — in Frankreich allerdings nur soweit es männlichen Geschlechts ist —, daß somit die Regierung in Wirklichkeit der Ausdruck des Volkswillens sei.

Das wäre richtig, wenn dem französischen Volke wirklich

seiner Meinung bei Parlamentswahlen Ausdruck zu geben. Die letzten Parlamentswahlen, die letzten Wahlen überhaupt, haben in Frankreich im Mai 1914 stattgefunden. Dann kam der Krieg. Es wird keinen Menschen geben, der behaupten wird, der Krieg habe keine Spuren hinterlassen in den politischen Köpfen Frankreichs. In Frankreich wird im Gegenteil von allen Parteipolitikern behauptet, daß der Krieg Frankreich eine neue Mentalität, eine neue Geistesrichtung gegeben habe. Wer kann da behaupten, das französische Parlament sei noch immer die wirkliche Vertretung der öffentlichen Meinung Frankreichs und somit die Regierung, die das Vertrauen dieses Parlaments besitzt, der Ausdruck des Volkswillens?

Deshalb machen wir durchaus nicht das französische Volk verantwortlich für alles das, was jetzt und seit Jahren in seinem Namen geschieht. Wir haben hier im besondern die Drohnote der Alliierten im Auge, die in der Form eines Ultimatus eine Abänderung der deutschen Verfassung forderie.

Die Antwort der deutschen Regierung hätte nur den Rat der Alliierten wirklich darüber aufklären können, daß er mit Kanonen auf Spahen schießt, daß es sich um weiter nichts als eine stilistische Formfrage handelt. Wir hatten insbesondere erwartet, daß die französische Presse die Angelegenheit mit jenem Gefühl für Größenverhältnisse, jenem politischen Augenmaß behandeln würde, das die Franzosen in der Kunst im hervorragenden Maße besitzen und das in politischen Dingen zu befolgen sie sich gern rühmen.

Was wir aber durch die Depeschen des Wolffschen Bureaus von französischen Presseäußerungen übermittelt bekommen, übertrifft und verstimmt. Oder kennt die französische Presse wirklich die Antwort der deutschen Regierung nur in einer von der französischen Regierung beliebigen Form, wie das „Berl. Tagebl.“ meldet? Sie hätte dann erst recht die Pflicht gehabt, bei der Beurteilung der deutschen Antwort vorsichtig zu sein. Aber leider ist Vorsicht nicht gerade die hervorsteckendste Eigenschaft der französischen Presse; sie opfert sie gern im Dienst einer blick aufregenden Sensation — und einer von Sensationsmache lebenden Regierung.

Der „Temps“, dessen Beziehungen zum Ministerium des Außeren bekannt sind, und der außerdem als Vertreter der „aufgeklärten“ französischen Großbourgeoisie gilt, überschreibt seinen Leiter „Das verhöhrte Ultimatum“.

Er findet also ganz natürlich, daß man wegen einer wieder dringenden nach plötzlich aufgetauchten stilistischen Verfassungsklausel gleich ein Ultimatum stellt! Warum nicht gleich eine Kriegserklärung? — Es liege, schreibt er, „ein Konflikt zwischen zwei Willen und zwei Prestiges (Ansehen) vor“.

Man könnte meinen, Clemenceau, der eine Abordnung von Arbeitern einmal mit dem Ausdruck begrüßte, „wir stehen nicht auf derselben Seite der Barrikade“ — in der Vorstellung Clemenceaus ist die soziale Frage eine Barrikade —, habe den Artikel im „Temps“ selbst diktiert.

Klauben die Herren im „Temps“ dem Wiederaufbau Frankreichs, der wirtschaftlichen Wiedergesundung des französischen Wirtschaftslebens am besten zu dienen, indem sie im Stil eines Kavalleriegenerals schreiben? Wir sprechen hier nicht von einer geistigen Ausöhnung zwischen Frankreich und Deutschland; damit würden wir wenigstens bei den politischen Redakteuren im „Temps“ — bei den andern bürgerlichen Blättern Frankreichs ist es nicht anders — auf kein Verständnis stoßen. Wir bitten die Herren nur eins zu bedenken: Frankreich und Deutschland waren, sind und werden stets Nachbarländer, welches auch die durch die Gewalt der Waffen oder den Willen des Volkes bestehende Grenze ist oder sein wird. Glaubt man nun, die nötige Ruhe, den Abbau der Rüstungen, den Wiederaufbau des zerstörten Wirtschaftslebens dadurch zu fördern, indem man durch aufgebaute Sensationsmache, die nun einmal die Unart des Herrn Clemenceau ist, Deutschland und Frankreich in eine neue, clemencistische Machtpolitik gegeneinander heßt?

Wir glauben, daß es den wohlverstandenen Interessen auch Frankreichs besser entspräche, eine Sprache und eine Politik zu führen, die ein schiedlich-friedliches Nebeneinanderleben der Franzosen und Deutschen ermöglicht. —

Anglaubliche Zustände.

Dieser Tage wurde im „Vorwärts“ über eine militärische Hausführung in der „Zentralstelle für Einigung der Sozialdemokratie“ in Berlin, Potsdamer Straße 27b, berichtet, die am vergangenen Freitag von zwei angebliehen Beauftragten des Reichswehrgruppenkommandos 1 vorgenommen wurde.

Englands Aufbau.

Die englische Regierung macht große Anstrengungen, auf allen Gebieten die Umstellung auf die Friedenswirtschaft herbeizuführen und neue Probleme in Angriff zu nehmen. Lloyd George will in Städten und auch auf dem Lande Wohnungen für die arbeitende Bevölkerung bauen. Er will aus Großbritannien ein Land machen, „passend für Helten“. Die Mittel sollen dazu in erster Linie vom Staate vorgeschossen werden. Bedeutende Summen sind dazu erforderlich, denn das Dreifache als vor 1914 ist dazu notwendig, da auch in England die Baukosten sehr gestiegen sind. Im ersten Jahre sollen 100 000 Häuser gebaut werden. Ferner sind Sparmaßnahmen und sofortige und einschneidende Reformen in der Verwaltung angeordnet. Das Schiffsbauprogramm wird sofort eine gründliche Wendung erfahren. Der Finanzsekretär im Marineministerium hat seine erst angetretenen Ferien deshalb unterbrechen müssen. Es soll an keinen neuen Schlachtschiffen weitergebaut werden. Auch etwa 60 kleine Kreuzer, Zerstörer, U-Boote und dergleichen sind auf die Liste der suspendierten Fahrzeuge gesetzt worden. Nur an Schiffen, die zu Kaufahrern umgebaut werden können, wird weitergearbeitet.

Der große Gebäudelomplex bei Greta, an der schottischen Grenze, wo in aller Stille Explosivgeschosse hergestellt und gefüllt wurden und dessen Anlage 9 Millionen Pfund Sterling gekostet hat, soll andern Zwecken dienstbar gemacht werden.

Mehrere Verwaltungen, z. B. das Munitionsmaterialministerium, die Zensur, der Nationaldienst, sind aufgelöst und die Angestellten entlassen worden. Der Luft- und Transportdienst sowie das Ernährungsamt sind verkleinert worden. Lloyd George führt den Vorsitz in einem Ausschuss, der diese Einschränkungen systematisch durchzuführen soll. Auch das Schahamt erhält einen neuen ständigen Sekretär. Unterbesessene verdoppelte Minister Gebbes seine Anstrengungen, den Exporthandel zu heben, den er mit Hilfe von Vorständen des Schahamts auf 100 Millionen Pfund Sterling monatlich zu bringen hofft. Zwar ist der Steinkohleexport, der im britischen Ausfuhrhandel eine große Rolle spielt, infolge der Verkürzung der Arbeitszeit und der verminderten Arbeitslust der Kohlenarbeiter zurückgegangen; viele Arbeiterführer, darunter Brownlie, Vorsitzende der Mechaniker, Ben Killet von den Dockarbeitern und Adamson, der Leiter der parlamentarischen Arbeiterpartei, haben jedoch den Ernst der Lage erklart und hoffen, bei den Arbeitern Gehör zu finden, wenn sie ihnen die Notwendigkeit größerer Anstrengungen klarzumachen versuchen. Das Schicksal Großbritanniens als Manufakturstaat und als leitende Finanzmacht ruht trotz dem Siege des Militarismus zum größten Teil in den Händen der Arbeiter.

Auch in den Ländern der Sieger hat der Krieg ähnliche Erscheinungen hervorgerufen wie bei den Besiegten. Auch dort sind der Volkswirtschaft tiefe Wunden geschlagen, die die englische Regierung mit Hilfe der Arbeiter schnellstens heilen will. Hoffentlich bricht sich auch bei unsrer Arbeiterschaft die Erkenntnis Bahn, daß nur durch den Aufbau des Wirtschaftslebens eine Besserung der Lage der werktätigen Bevölkerung möglich ist.

Notizen.

Die deutsche Valuta auf dem Tiefstand. Die deutsche Valuta ist an den ausländischen Wägen wiederum außerordentlich zurückgegangen. Sie hat ihren tiefsten Stand erreicht. In Holland kosten 100 Mark 11 Kronen gegen 58,60 Parität. In Zürich zahlte man für 100 Mark 23,50 Franken gegen 128,30 Parität, in Kopenhagen 19 Kronen gegen 88,88 Parität, in Stockholm 27 Kronen gegen 88,88. Der beunruhigendste Tiefstand der Valuta ist vor allem zurückzuführen auf die Kapitalverschiebungen nach dem Ausland, auf die fortgesetzte Verschuldung Deutschlands, auf das Daniederliegen der Produktion und auf das Sinken des Vertriebs, das das Ausland der deutschen Volkswirtschaft entgegenbringt.

Zum Landrat des Saalkreises ist der sozialdemokratische Schriftsteller Genosse Adolf Thiele, Mitglied der Nationalversammlung, ernannt worden.

Die freigewerkschaftliche Einheitsorganisation. Aus Weimar wird gemeldet: Die zwischen dem Zentralverband der Handlungsgesellen, dem Verbande der Bureauangestellten und dem Verbande der Versicherungsbeamten geschlossenen Verhandlungen haben auf einer Tagung am 8. und 9. September in Weimar zur Vereinigung zum Zentralverband der Angestellten geführt. Damit ist die freigewerkschaftliche Einheitsorganisation für alle in Handel, Verkehr, Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft tätigen Handlungsgesellen und Bureauangestellten sowie für die in der Sozial- und Privatversicherung, bei Behörden und Rechtsanwaltschaft beschäftigten Angestellten geschaffen. Der neue Verband steht beschlußgemäß auf dem Boden strengster parteipolitischer Neutralität und ist mit über 350 000 Mitgliedern der größte Angestelltenverband der Welt.

Ein englischer Zerstörer in der Ostsee gesunken. Aus London wird gemeldet: Die Admiralität gibt bekannt, daß der britische Torpedozerstörer „Verulam“ in der Ostsee gesunken ist. Die gesamte Besatzung verlor dabei das Leben. Vor einigen Tagen erst wurde der englische Zerstörer „Victoria“ von den Bolschewisten in der Ostsee torpediert.

Depeschen.

Eine Stimme der Vernunft.

W. L. A. Amsterdam, 10. September. Der Lloyd George nahestehende „Daily Chronicle“ schreibt in einem Leitartikel, der Versuch, Oesterreich und Deutschland zu trennen, sei unverständlich und ungerecht. Die Oesterreicher seien Deutsche und würden nie etwas anderes sein wollen. Ihre künftige Vereinigung mit Deutschland auf die eine oder andere Weise sei sicher, wie die Sonne aufgeht. Die Oesterreicher könnten nicht allein stehen. Wenn ihnen verboten werde, sich mit Deutschland zu vereinigen, so würden sie sich mit andern Nachbarn zusammenschließen, und wenn sie dann wieder in den Kreis Deutschlands treten, so würden sie ihre Nachbarn mitbringen. Den Oesterreichern würde also auf diese Weise wieder ihre alte Rolle, nämlich das Zusammenführen nichtdeutscher Völker unter das Banner Deutschlands, aufgegeben werden. (Siehe Artikel: Clemenceausche Machtpolitik.)

von Geld zu Pogromen zu veranlassen gesucht hat. Das ist nicht überraschend, haben doch die oben genannten Stellen trotz aller Verbote und Gegenerlasse immer wieder Versuche gemacht, die Pogromhebe auch in die Reichswehr zu tragen.

Jedenfalls steht das eine fest: Gesteift wird die Bewegung vom Gelde der Großagrarien und Schwerindustrie. Danach weiß das Volk zur Genüge, was es davon zu halten hat, und was seinen Endes Ziel und Zweck der ganzen Bewegung ist: auf dem Weg über das Judenprogramm Sturz der Republik, Rückkehr Wilhelms, kurz Wiederherstellung der reaktionären Herrschaft.

Der Streit um die Beute.

Der Oberste Rat der Friedenskonferenz hat beschlossen, die Sonderwünsche Rumäniens zu verwerfen, da nach Lage der Dinge die aufgestellten Bedingungen für Deutschösterreich mit den Forderungen der interessierten Staaten beim besten Willen nicht in Einklang zu bringen sind. Rumänien wird offiziell davon verständigt werden, daß nur die vorbehaltlose Unterzeichnung des Friedensvertrags in Betracht komme.

Nach andern Depeschen wird Rumänien es darauf ankommen lassen und die Unterschrift verweigern. Der ganze Streit ist eine Fortsetzung des Streites um die Kriegsbeute in Ungarn. Die Alliierten, die wegen Kleinigkeiten kanonenschwere Ultimatus aufmarschieren lassen, wenn es gegen Deutschland geht, verbergen ihre Ohnmacht gegenüber ihren Verbündeten, den rumänischen Wajawen, hinter einem diplomatischen Notenwust. Vom Recht und dem Selbstbestimmungsrecht der Völker trauen sie sich freilich nicht mehr zu reden. Da würden ihnen die rumänischen Fluguren ins Gesicht lachen.

Albdeutsche Selbstenthüllung.

Wenn man den Albdeutschen vorwirft, daß sie durch den uneingeschränkten U-Boot-Krieg und die amerikanische Kriegserklärung ribel auf den Hals gezogen haben, so erhält man gewöhnlich die Antwort, Amerika würde sowieso dem Ausgang des Krieges nicht talentlos zusehen haben, die enge Blutsverwandtschaft zwischen dem englischen und amerikanischen Volke hätte die Amerikaner auf jeden Fall bewogen, einem siegreichen Deutschland in dem Arm zu fallen.

Daß es sich hier um eine durch nichts bewiesene und ganz tendenziöse Behauptung handelt, dafür legt jetzt ein Mann Zeugnis ab, der selber mit am meisten auf diesem Stedenpferd geritten ist, der albdeutsche Graf Reventlow. Er schreibt in einer Betrachtung über die Schwierigkeiten, die Wilson jetzt von der Opposition gemacht werden:

Die Monroelehre gilt nach wie vor in einem großen Teile der Bevölkerung als unabänderliche Richtschnur im großen für die Politik der Vereinigten Staaten. Auf der andern Seite steht fest, daß die Politik des Präsidenten Wilson in den denkbar schroffem Gegensatz zu den Lehren Monroes steht. Wilson hat sie einfach über den Haufen geworfen. Er wird seine Dialektik aufbieten, um dem amerikanischen Volke glauben zu machen, daß der Eintritt in den Krieg eine Notwendigkeit gewesen sei. Wenn man aber jenseits des Atlantischen Ozeans wieder angefangen haben sollte, den Tatsachenstimm sprechen zu lassen, so wird man den Behauptungen und Weisheitsversuchen des Präsidenten die Graham'schen Enthüllungen entgegensetzen.

Sie werden, wie wir neulich dargelegt haben, daß Wilson bereits im Sommer 1916 den Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg heimlich vorbereiten ließ. Außerdem sei erinnert an die Kongreßverhandlungen vom Frühjahr 1916, die bewiesen, daß Wilson den Krieg wollte, die Mehrheit der Volksvertretung aber nicht.

Hier ist ein offenes und klares Bekenntnis, daß die große Masse des amerikanischen Volkes dem Krieg ursprünglich ablehnend gegenüberstanden hat. Unsere Albdeutschen U-Boot-Scheher, Graf Reventlow an der Spitze, haben erst Wilson den Weg für seine ehrgeizigen Pläne geebnet, sie haben ihm zum Siege über die pazifistische Volksstimmung verholfen. Es ist erfreulich, daß Graf Reventlow nunmehr selber dies offen eingesteht.

„Proletarische Parasitenbrut“.

In der Montag-Morgenausgabe der scharfmacherischen konservativen „Post“ wird im Leitartikel auseinandergesetzt, daß heute die Arbeitenden und Fleißigen die Faulerger und Tageelbe mit unterhalten. „Millionen Volksgenossen, Millionen Verdienner und Millionen Hausmütter lassen tagtäglich Bewunderungen über die proletarische Parasitenbrut in die Luft steigen.“

Am Sonnabend abend konnte man in der „Post“ lesen, daß in ganz Rheinland-Westfalen sich die Klagen darüber häufen, „daß Bergarbeiter nach beendetem Schicht in andern Berufen arbeiten“. Zum Vergnügen arbeitet wohl keiner nach einer Bergmannschicht noch in einem andern Beruf. Aber so treibt es eben die „proletarische Parasitenbrut“, trotzdem die „Parasiten“ des schwerindustriellen Kriegsgewinnertums sich schmählich darüber empören müssen.

Die reichseigene Steuerverwaltung.

Nach dem von der Nationalversammlung vor einigen Wochen angenommenen Gesetz über die Reichsfinanzverwaltung geht am 1. Oktober d. J. die gesamte Verwaltung der Zölle und indirekten sowie der direkter Reichssteuern auf das Reich über. Für die neue Reichsverwaltung sieht das Gesetz eine besondere Neuorganisation in der Weise vor, daß die oberste Leitung dem Reichsfinanzministerium zusteht, welchem Landesfinanzämter als Oberbehörden und Finanzämter mit ihren Hilfsstellen unterstehen.

Die Vorarbeiten zu diesen Organisationsänderungen, die eine Umwälzung auf dem Gebiet der Finanzverwaltung in sich schließen, sind im vollen Gange. Insbesondere ist auch die Einrichtung einer Verwaltungsabteilung bei dem Reichsfinanzministerium notwendig geworden, an deren Ausbau mit aller Eile gearbeitet wird. Daneben muß unter Heranziehung der beteiligten Länder die schwierige Aufgabe der Errichtung der Landesfinanzämter und der Abgrenzung ihrer Bezirke mit Beschleunigung gelöst werden.

Auf eine Beschwerde bei dem Reichswehrgruppenkommando erwiderte der Leiter der dortigen Nachrichtenstelle, Oberleutnant Anauß, daß vom Reichswehrgruppenkommando 1 keine derartige Hausdurchsuchung angeordnet worden sei, daß auch das Reichswehrgruppenkommando niemals solche Hausdurchsuchungen ohne Mithilfe der Polizei vornehmen lasse. Oberleutnant Anauß meinte, die ganze Hausdurchsuchung sei eine Köpenickade gewesen.

Nun hat sich am Dienstag folgendes zugetragen:

Am Nachmittag um 4 Uhr erschienen in der Wohnung des Schriftleiters der Zeitschrift „Der Kampf“, Brihwalter Straße 1, die beiden angeklagten Beamten des Reichswehrgruppenkommandos, um auch dort eine Hausdurchsuchung vorzunehmen. Der also Belästigte, Genosse M., Mitglied der Zentralstelle für Einigung, erkannte die beiden sogleich wieder und erklärte gemäß der von Oberleutnant Anauß gegebenen Auskunft, daß er zunächst die Polizei anrufen müsse, damit diese der Hausdurchsuchung bewohne. Darauf — ergriffen die beiden die Flucht! Der eine wurde in dem Hause Brihwalter Straße 2 auf dem Boden festgenommen, während der zweite durch die Turnstraße entkommen war.

Soweit schien sich die Annahme einer Köpenickade zu rechtfertigen, aber es kam ganz anders. Auf das Polizeirevier gebracht, erklärte nämlich der eingefangene Flüchtling, daß er — Agent der Nachrichtenabteilung des Generalkommandos Büttow sei und berief sich auf die Nachrichtenoffiziere Hauptmann Bose und Oberleutnant Mendrich. Dem verhörenden Kriminaloberwachmeister Fribe wurde telephonisch von diesen beiden Herren bestätigt, daß tatsächlich der Festgenommene wie der Entflohene Agenten des Generalkommandos Büttow seien.

Es ist wirklich beschämend weit gekommen. Gewisse Offiziere tun und lassen, was ihnen gefällt, ohne sich um die Anordnungen des Reichswehrministers zu kümmern. Die Sozialdemokratie soll aber für alle Handlungen, die von Militärs unter dem Schutze des Namens Noke verübt werden, die Verantwortung tragen. Das muß sie ablehnen, dafür aber strengste Bestrafung der Schuldigen fordern.

Die Gummiknüttelgarde.

Auf Veranlassung des Staatskommissars für die Ueberwachung der öffentlichen Ordnung ist in letzter Zeit gegen eine Anzahl von Stellen vorgegangen worden, die als die Ausgangspunkte einer systematischen Propaganda angesehen sind: Den „Ausschuß für Volksaufklärung“, Berlin, Köthener Straße 45 (Vorstand: Richard Kunze), den „Volkshund“, Berlin, Potsdamer Straße 1 (im Vorstand gleichfalls Richard Kunze), den „Großdeutschen Volkshund“, Berlin, Köthener Straße 19 (im Vorstand Ingenieur Joseph Pelzer).

Bei einer Durchsuchung der Bureauräumlichkeiten wurden etwa 127 000 Flugblätter beschlagnahmt, die reiches Material über die aufhebersche Tätigkeit der genannten Verbände enthielten. Sie sind außer von diesen noch verbreitet worden vom „Deutsch-Völkischen Bund“, Hamburg, vom „Deutschen Schutz- und Trutzbund“, Hamburg, von der „Deutschen Erneuerungsgemeinschaft“, Leipzig, von der „Deutschen Vereinigung für Wahrheit, Volksaufklärung und Volksgesundung“, Leipzig, vom „Hammerherzog“, Leipzig. Besonders hervorgehoben sei bei der Verbreitung ein Robert Christ, Berlin, Rinkstraße 26, der auch die Verteilungsstelle für Flugblätter des „Deutsch-Völkischen Bundes“ unter sich hat.

Ferner wurden auch einige Kisten mit Gummiknütteln vorgefunden. Gegen Kunze ist wegen seiner Propaganda für die Verwendung von Gummiknütteln ein Strafverfahren eingeleitet worden. Er hat die Knüttel als geistige Waffe sowohl in einer Verammlung im Askanischen Gymnasium mündlich empfohlen, wobei er Muster vorgeigte, als auch durch eine Annonce, die sich dauernd im „Deutschen Wochenblatt“ befand. Schließlich sind auch Briefe von ihm im Besitz der Anklagebehörde, durch die er persönlich seinen Gesinnungsgenossen die Knüttel anbietet. Kunze behauptet jetzt, er habe die Benutzung der Knüttel „nur zu Verteidigungszwecken“ empfohlen, was aber durch Ohrenzeugen der Verammlung im Askanischen Gymnasium widerlegt wird.

Es dürfte nun interessieren zu erfahren, wer eigentlich hinter Richard Kunze, dem ehemaligen Generalsekretär der konservativen Partei, und seinem „Ausschuß für Volksaufklärung“ steht. Dies ist keineswegs das angeblich elementar erregte deutsche Volk, sondern es sind — mit Ausnahme einiger Nennmännerarbeiter — Herren von wahrhaft feudalem Ursprung, die früher mit dem Volke nicht viel zu tun haben wollten. Mit dem „Ausschuß für Volksaufklärung“ verbunden ist nämlich eine „Zentralstelle für Aufklärung“, die ihren Sitz im gleichen Hause hat und der das Sammeln von Geldmitteln im großen obliegt. Ihre Hauptmänner sind der Rittergutsbesitzer Karl Förster, zurzeit Berlin, Bernburger Straße 19, Korbettenkapitän a. D. Georg von Zikewitz, Berlin-Galenje, Joachim-Friedrich-Straße 50, Hauptmann a. D. Christoph von Krogh, Friedenau, Stubenrauchstraße 17, Arbeiter Kurt Hinz, Berlin, Göbenstraße 12, Faktor Joseph Gläser, Berlin, Claudiusstraße 6.

Diese Hauptstelle wendet sich — meist durch Vermittlung des Rittergutsbesitzers Förster — an die Rittergutsbesitzer in Ostelbien mit der Bitte um Geldspenden. Im westlichen Teile Deutschlands geht man dagegen die Großindustrie an. Interessant ist in dieser Beziehung die Mitteilung des Direktors einer großen chemischen Fabrik, wonach der gesamte Großindustrie ein Rundschreiben zugegangen ist, in dem die Juden als die Schuldigen am Unglück des Vaterlandes bezeichnet werden. Deshalb werde zum Kampfe gegen das Judentum aufgefordert, jeder Industrielle sollte der Höhe seines Einkommens entsprechend herangezogen werden. Der betreffende Großindustrielle wurde selber mit 900 Mark „besteuert“, er hat energisch protestiert, weiß aber bestimmt, daß dem Aufruf von der Masse der Großindustriellen Folge gegeben worden ist.

Eine weitere Filiale der Bewegung befand sich in Frankfurt a. M., gegen deren Hauptführer, einen Oberpostsekretär Reimuth, jetzt ein Strafverfahren schwebt, weil er den Führer des dortigen Marinefahrerbienste durch Anbieten

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 212.

Magdeburg, Donnerstag den 11. September 1919.

30. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 10. September 1919.

Die Not der Presse.

Seit fünf Jahren leidet die Presse unter den Vorkriegsbedingungen des Krieges. Die ununterbrochene Steigerung aller Rohmaterialien und Löhne zwangen wiederholt zur Erhöhung des Bezugspreises. Als am 1. Januar dieses Jahres der Bezugspreis für die „Volksstimme“ auf monatlich 1,50 Mark erhöht werden mußte, gab sich die Geschäftsleitung der Hoffnung hin, daß die allmähliche Wiederkehr normaler Verhältnisse ihr weitere Erhöhungen ersparen würde. Diese Hoffnung hat sich nicht erfüllt. Der Papierpreis wird vom 1. Oktober an wieder

um 75 Prozent erhöht,

weil der zur Herstellung des Papiers vom Staate geleistete Zuschuß in Wegfall kommt. Aber auch Farbe, Dese, Metall erfordern gewaltige Mehrausgaben. Löhne und Gehälter mußten angefaßt der steigenden Teuerung erhöht werden. Ferner kommt die erhöhte Umsatzsteuer und die geplante Inflationsteuer als weitere Belastung hinzu.

Aus allen diesen Gründen mußten die übrigen Zeitungen bereits am 1. Juli ihren Bezugspreis erhöhen. Auch die „Volksstimme“ ist jetzt gezwungen, den Abonnementspreis zu erhöhen. Vom 1. Oktober an beträgt der Bezugspreis der

„Volksstimme“ monatlich 1,75 Mark.

Durch diese Erhöhung um 25 Pfg. pro Monat werden bei weitem die Mehrkosten der Herstellung nicht ausgeglichen.

Geschäftsleitung und Redaktion sind überzeugt, daß die Leserschaft die unvermeidbare Notwendigkeit dieser mäßigen Preiserhöhung einsehen und ihrem Blatte die Treue wahrnehmen. Die kommenden Wochen und Monate werden das deutsche Volk vor neue schwere Entscheidungen stellen. Da ist eine Zeitung notwendig, die informiert und führt. Die „Volksstimme“ hat diese Aufgaben der Presse zu jeder Zeit erfüllt! Sie war in trübster Zeit für viele Bekanntheits eine gewissenhafte Ratgeberin, und hat Wege des Aufstiegs gewiesen. Unbedingt ob aller Anfeindungen von links und rechts verfolgt sie ihr Ziel:

durch die Demokratie zum Sozialismus.

Wer für Demokratie und Sozialismus das Volk gewinnen will, werbe daher für die „Volksstimme“.

Landwirtschaftliche Ausstellung.

Auf dem Schroteplatz wird noch fieberhaft gearbeitet. Stampfen, Sägen und Feilen. Rasenwagen werden durch die Straßen der bunten Stadt der Räder, Felten und stattlichen Holzgebäude von schweren Pferden gezogen. Staub wirbelt auf, Reifenspuren, Rufe, Singen, Scheltworte, Lachen, lebhaftige Erklärungen und Anordnungen: das Lied der Arbeit. Man hört es gern, trotzdem es nicht immer lieblich klingt, denn es bedeutet doch bei allen grellen Mißklängen Frieden und ein Wirken für den Frieden. Die Industrie hat über 4 Jahre lang Granaten, Kanonen, Panzerwagen, Tanks und andere Teufelsgerät geschaffen, nun zeigt sie wieder ihr Können in der Erzeugung von Werkzeugen, die nichts zerstören sondern Lebenswerte schaffen sollen.

Die Maschinenausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, die am Donnerstag eröffnet wird, könnte die Behauptung entkräften, es herrsche in Deutschland Arbeitsmüdigkeit und die Schaffenslust der Technik sei noch nicht wieder erwacht. Arbeit, Technik und Wissenschaft geben Hand in Hand und suchen dem friedlichen Leben zu dienen, wie sie im trübsten Jahre dem Kriege gedient haben. Sie haben durch ihre Zusammenwirken Wunderwerke der Fertigung geschaffen, nun bauen sie auf und benutzen fast die gleichen Mittel.

Die Ausstellung ruht an wie ein Siegesfest der Maschinen. Die Maschine in der Landwirtschaft ist keine neue Erscheinung. Seit vielen Jahrzehnten kennen wir Dampftraktoren, Dampfmaschinen, auch Feldmaschinen. In Zukunft wird man aber die Maschine noch in vielerlei anderer Gestalt gebrauchen. Zugtiere sind teuer, ihr Unterhalt verlangt außerdem viel Arbeit, Lagerraum für Futtermittel, Land für den Futterbau. Die Erde soll aber ausgenutzt werden für menschliche Nahrung. Es muß geparkt werden mit Saatgut, Dünger, Erde und Arbeitskraft. Darum sucht die Landwirtschaft Hilfe bei der Technik, die ihr Maschinen schafft, die viel besser Saat und Düngemittel ausstreuen, als es die Hand des Menschen vermöchte. Die schwersten Boden kultivieren und leichten so gut bearbeiten, daß auch seine Kraft voll ausgenutzt wird. Das Vielerlei der Maschinen für die Landwirtschaft wurde möglich durch den Fortschritt des Motors. Er verschafft auch dem kleinen Manne die Hilfe der Maschine. Der Motor wird angepannt und muß die verschiedenartigsten Dienste tun. Er zieht wie die schwere Dampfmaschine den vier- und sechsradrigen Pflug durch das Erdreich, transportiert Lastwagen, die Feldbahnen, treibt die Dreschmaschine.

Die Ausstellung, auf der bedeutende Magdeburger Firmen vertreten sind, bietet ein eindrucksvolles Bild neuerwachteter tüchtiger Schaffenslust. Sie zeigt die Arbeit des Landwirts in fast all ihren Formen, übernommen von der Maschine. Wir begrüßen die Veranstaltung und werden uns noch näher mit ihr beschäftigen, weil sie dem Fortschritt dient und dienen muß — trotzdem allem Anscheine nach die Veranschaulichung von der politischen Neugestaltung Deutschlands nichts wissen wollen. Man sieht es an den Farben, die zum Schmuck verwendet worden sind. Schwarzweiß und schwarzweißrot ist da, die neuen deutschen Farben sind nicht zu sehen.

— **Städtische Büchereien.** Mit Rücksicht auf die Notwendigkeit der Licht- und Kohlenersparnis wird vom 15. September an die städtische Bücherei Wilhelmstadt, Stettiner Straße 13, ganz geschlossen. Die bis zum 15. September entliehenen Bücher sind bis zum 1. Oktober werktäglich zwischen 12 und 3 Uhr zurückzugeben. Die Büchereien Nordfront, Nöbnerstraße 5, Budau, Feldstraße 55, die Bücherei Nordfront, Nöbnerstraße 11, sind bis auf weiteres nur am Freitag und Sonnabend von 12 bis 3 Uhr und Sonntag von 11 bis 2 Uhr geöffnet. Die Stadtbibliothek, Hauptstraße 4 ist vom 15. September an werktäglich von 10 bis 4 Uhr geöffnet.

— **Der Streik in den Sackfabriken** von Rühlmann u. Wendig, Schumann u. Kientz, D. Neumann, Hermann Israel, Witwe Heinemann, Ernst Heinemann und Opij Radjogler dauert unverändert fort.

— **Worte und Taten.** Zu den lärmendsten Ausfern nach „Sozialisierung“ gehört das „unabhängige“ Mitglied der Nationalversammlung, Redakteur Böner aus Halle a. d. S. Weis ihm die Kommunalisierung und Sozialisierung nicht schnell genug geht, sind die „Scheinsozialisten“ alles „Verräter“, „Gegenrevolutionäre“ usw. Nun ist aber folgendes festzustellen: Böner ist auch Stadtoberordner in Halle und in der ersten Stadtoberordneten-Sitzung nach der Neuwahl hielt er eine schwülstige „Programmrede“, in der er den Zukunftsstaat schon für die nächsten Wochen forderte. Auf seinen Antrag wurde eine „Sozialisierungskommission“ gewählt, die ihrer Bedeutung wegen doppelt so stark wie die übrigen Ausschüsse besetzt wurde, und Böner als Vorsitzender bestimmt. Inzwischen ist rund ein halbes Jahr vergangen — Böner hat es aber überhaupt noch nicht für nötig gehalten, eine Sitzung einzuberufen. Ein Beweis, daß es ihm nur darauf ankommt, zu heulen, nicht aber praktische Arbeit zu leisten. Vielleicht wird er zu seiner Entschuldigung sagen, daß die gesetzlichen Bestimmungen des Reiches noch nicht soweit vorgeschritten sind, um in seinem Sinne „kommunalisieren“ zu können. Aber wie die Gemeinde abhängig ist vom Reich, so ist doch das Reich abhängig vom internationalen Verkehr und der internationalen wirtschaftlichen Entwicklung. Es kann sich hier keine Extraleistung gestalten. Der Versäufler Frieden, den die Unabhängigen nicht schnell genug abschließen konnten, sorgt dafür, daß der Kapitalismus in den Ententeländern noch recht gefestigt ist.

— **Eine Protestversammlung der Lazarettinsassen** nahm am Dienstag im „Admiralpalast“ zu dem Vorgehen der Ärztekommission in den Lazarettinsassen Stellung. Der Obervertrauensmann Künzmann betonte, daß der Artikel in der „Volksstimme“ gegen die beabsichtigte Entlassung noch nicht geheilter Kameraden ungenügend gewirkt hätte, da die zur Entlassung bestimmten bis jetzt noch in den Lazarettinsassen verblieben sind. Es sei aber nötig, vorzugeben. Alle Lazarettinsassen müßten geschlossen hinter ihren Vertrauensmann stehen, dann würden auch die beabsichtigten Ungehörigkeiten unterbleiben. In der Ansprache wurde darauf hingewiesen, was man den Kriegsinvaliden alles versprochen habe, sichere Existenz, eigenes Heim und Land, statt dessen aber würden sie jetzt mit ungeheilten Wunden, krank oder nur mit Lazarettprothesen versehen, ohne Möglichkeit und Aussicht auf Arbeit, zum Teil ohne Heimat aus dem Lazarett auf die Straße geschickt. Schwere Vorwürfe wurden gegen die Lazarettverwaltung erhoben. Sie würden als Menschen zweiter Klasse behandelt, sie bekämen schlechte Verpflegung, auch die Bekleidungsfrage lasse zu wünschen übrig. Den Vertrauensmännern wurden stets Schwierigkeiten bereitet, wenn sie sich bemühten, Verbesserungen für ihre Kameraden zu erreichen. Die Verammlung bekundete den einmütigen Willen, diese Mißstände nicht weiter zu dulden. Der Vertreter des Reichsbundes der Kriegsbefähigten, Böber, sicherte den Kameraden die vollste Unterstützung der mehr als 3000 Mitglieder zählenden Ortsgruppe des Reichsbundes zu. Er vermutete hinter den ganzen Maßnahmen gegen den Lazarettinsassen ein systematisches Vorgehen der reaktionären Offizierskamarilla, um die Kraft und Entschlossenheit der Kriegsbefähigten in den Lazarettinsassen zu schwächen oder zu zerstören. Die Disziplin wollten das Mitbestimmungsrecht der Kameraden beseitigen, das Vertrauensmännern sei vielen Ärzten ein Dorn im Auge. Die Kameraden müßten auf der Hut sein und sich einig und geschlossen hinter ihre Vertrauensmänner und hinter den Reichsbund der Kriegsbefähigten stellen, die mit allen Mitteln die Lazarettinsassen zu ihrem Rechte verhalfen werden. Die Versammlung nahm einstimmig eine Resolution an, in der scharfster Protest gegen das scharfe und ungerechte Vorgehen der jetzt unehelichen Ärztekommission erhoben und gefordert wird, daß von dieser Kommission nur tatsächlich geheilte Patienten, Amputierte nur mit den ihnen zustehenden Prothesen und zwar unter Hinzuziehung eines Vertrauensarztes und eines Vertrauensmanns entlassen werden können. Außerdem wurde eine Kommission, bestehend aus den Kameraden Künzmann, Böber und Kleinau, gewählt, die sofort mit den zuständigen Instanzen verhandeln und in kürzester Zeit in einer Versammlung darüber berichten soll.

— **Erhöhung der Gebühren für Zucht- und Rindviehmärkte.** Auf dem städtischen Viehsofe werden jährlich 5 Zucht- und Rindviehmärkte abgehalten. Für die aufgetriebenen Tiere wird ein Standgeld erhoben, das für 1 Pferd 0,25 Mark, für 1 Rind 0,15 Mark, für 1 Schwein 0,10 Mark, für 1 Zerkel 0,05 Mark beträgt. Die Gebühren sollen nach einem Antrag des Magistrats für 1 Pferd auf 1 Mark, für 1 Rind auf 0,60 Mark, für 1 Schwein auf 0,30 Mark, für 1 Zerkel auf 0,15 Mark erhöht werden. Die Stadtoberordnetenversammlung am kommenden Donnerstag wird über die Erhöhung zu beschließen haben. Auch die Gebühren für die Benutzung des Eisenbahnanschlußes, für das Verschieben, Reinigen und die Entseuchung der Viehwagen sollen entsprechend heraufgesetzt werden, und zwar bewegt sich die vorgeschlagene Erhöhung zwischen 100 und 300 Prozent der bisherigen Sätze.

— **Verhandlungen im Versicherungsgewerbe.** Uns wird geschrieben: Bekanntlich ist in Magdeburg erfreulicherweise durch schätliches Zusammenarbeiten der Vorstände der Ortsgruppen der beiden in Betracht kommenden Parteien, nämlich des Arbeitgeber-Reichsbundes deutscher Versicherungsbereiter in Dresden und der Angestelltenverbände, ein Streit beseitigt worden. Es wurde in Magdeburg ein Ortsabkommen vom 1. August 1919 geschlossen, das aber die den Vorstandsleitungen vorbehaltene Genehmigung seitens der Dresdener Zentrale der Arbeitgebenden nicht fand. Der angerufene Schlichtungsausschuß erklärte in seiner Sitzung vom 15. August indessen das Ortsabkommen für gültig. Da diesem Spruch die Dresdener Zentralleitung auch nicht anerkannt und beim Demobilisierungskommissar Berufung eingelegt ließ, so mußte auch dieser entscheiden, doch erklärte derselbe am 8. September den Schiedsspruch und damit das Ortsabkommen für verbindlich. Hiermit ist die Angelegenheit für die Magdeburger Arbeiterkassen und Angestellten erledigt.

— **Musikabend für die Jugend.** Am Sonnabend den 20. September findet in der Aula der Wismarschule, Koonstraße, ein Musikabend des Jugendbundes Freiheit statt. Zur Mitwirkung sind Fräulein Gertrud Krüger (Violine), Fräulein Elisabeth Krüger (Gesang) und Genosse Karl König (Regitation) gewonnen. Das Programm verspricht einige angenehme Stunden. Vor allem sollten die Eltern unserer Jugendlichen nicht veräumen, diesen Abend zu besuchen. Der Preis der Programme beträgt für Mitglieder 50 Pfg., für Nichtmitglieder 1,10 Mark. Die Programme sind schon jetzt an folgenden Stellen zu haben: Altstadt: Buchhandlung Volksstimme, Große Mönchstraße 3; Neue Neustadt: Ernst Dehm, Friedrichstraße 2; Wilhelmstadt: Julius Schuchardt, Uhlendorferstraße 3; Sudenburg: Karl König, Langer Weg 61; Budau: Ernst Thape, Weißstraße 1; Alte Neustadt: E. Ollenhauer, Sieberstraße 41.

— **Zwei Pferde gestohlen.** Der Maschinengelehrer-Kompanie Freiwilligen-Regiment 15 in Neitzschpohl in der Nacht zum 10. d. M. zwei Pferde, dunkelbraune Wallache, das eine 9, das andere 10 Jahre alt, 1,78 und 1,79 Meter groß, gestohlen worden. Sochdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei.

— **In die Gastwirtschaften richtet das Polizeipräsidium folgenden Appell:** Das Polizeipräsidium hat sich zu seinem Bedauern gezwungen gesehen, für eine der bekannsten hiesigen Weindiele die Polizeistunde auf 10 Uhr festzusetzen, da die verschiedenartigsten Vorschriften trotz wiederholter Abmahnungen übertreten worden sind. Durch diese Maßnahme wird der Wirt getroffen und mit Recht! Insbesondere die Wekner und Kräfte, wirtschaftlich geschädigt, ein Erfolg, den niemand mehr bedauert, als das Polizeipräsidium. Die Bitte des Polizeipräsidiums geht nun an die Angestellten der Lokale dahin, sie möchten gleichfalls dahin wirken, daß gegen die bestehenden Bestimmungen, insbesondere die Innehaltung der Wirtschaftsschlusshunde, nicht verstoßen wird, sie müssen sich klar sein, daß, wenn das Polizeipräsidium zu einschneidenden Maßnahmen gezwungen wird, sie und nicht der kapitalistische Wirt die wirtschaftlich Hauptgeschädigten sind. Die frühere Festsetzung der Polizeistunde in dieser einen Diele hat Unzufriedenheit erregt, die wilden Beläge von Schiebern und Kriegsgewinnlern bis in späte Nachmittagsstunden hinein, waren aber ein Standa. Den zu beteiligen man dringend wünschte. Es allen Seiten in diesem Falle recht zu machen, war also sehr schwer. Die beste Lösung ist ohne Zweifel die von der Polizei vorgeschlagene: Das Personal der Wirtschaften muß selbst darauf sehen, daß die Zahlungsfähigen sich ebenso den gegebenen Vorschriften fügen wie gewöhnliche Sterbliche.

— **Zivilangestellte in den militärischen Dienststellen** im Zentralverband der Angestellten. Sehr wichtige Versammlung und Berichterstattung am Freitag den 12. September, abends 6 Uhr, im Panorama-Restaurant (Saal). Gäste willkommen!

— **Die Milchversorgung der Städte.** Der Vorstand des Deutschen Städtebundes hat an den Reichsernährungsminister nachdrückliche Drängung gerichtet: „Der Milchversorgung der Städte droht im kommenden Winter der Zusammenbruch, wenn die Stadtverwaltungen sie nicht durch Futtermittellieferungen sicherstellen können. Deshalb bitten wir, die gesamte der Reichsgetreidestelle zur Verfügung stehende Arie den Städten zum Abschluß von Milchlieferungsverträgen zu überlassen. Dieses einzige Mittel, die Milchversorgung der Kinder und Kranken zu sichern, darf nicht ungenutzt bleiben. In der jetzigen Notlage muß die Arie dahin geleitet werden, wo sie am dringendsten gebraucht wird.“

— **Zur Wundertagung des Stenographenbundes Sachsen-Anhalt** (System Engel-Schrey) sind zu viele Meldungen eingelaufen, daß das Wettreiben und Wettlesen außerordentlich interessant zu werden verspricht. Am Sonntag, den 14. September findet vormittags 11 1/2 Uhr im Festschloß-Brustsaal eine öffentliche Festversammlung statt.

— **Explosion in Gerwisch.** Heute vormittag gegen 9 Uhr detonierten vor der Sprenggrube der Munitionsfertigungsstelle eine Granate, Ursache ist unbekannt. Dabei wurden vier Munitionsarbeiter getötet, ein Feuerwerker und drei Arbeiter schwer verwundet. Tot sind Otto Heyer (Wommern), Friedrich Ballau (Burg), Gustav Rogge (Lobtau) und Karl Zimmermann (Burg), schwerverwundet wurden Feuerwerker Richard Thiermann, Fritz Kreuz (Magdeburg), Paul Philipp (Burg) und Georg Sprengmann (Magdeburg-Neustadt).

— **Zwei Selbstmordversuche.** Die unberechnete Helene R. wohnhaft Knochenuser, versuchte sich Dienstag Nacht mit Euphinar zu vergiften. In leblosen Zustand wurde die Lebensmilde mittels Sanitätswagens nach der Krankenanstalt Altstadt gebracht. — Die unberechnete Vertha H., wohnhaft Westschloßer Straße, stürzte ihre Kleider in Brand. Ihr Verhaben wurde noch rechtzeitig vereitelt. Sie lagte sich außerdem Schnittwunden am Hals und Arm zu. Die Verletzte wurde nach der Krankenanstalt Sudenburg gebracht.

— **Betriebsstilllegung durch einen Diebstahl.** Durch einen Treibriemensdiebstahl im Werte von 5000 Mark in der Maschinenfabrik Budau wurde das Werk Geschloßbrecher stillgelegt und 50 Arbeiter beschäftigungslos. Der Dieb, der Kaufmann Paul Fritzsche will aus Not gehandelt haben, da er fahnenflüchtig war. Die Strafammer des Landgerichts erkannte eine Notlage nicht als vorliegend an und verurteilte den Angeklagten wegen schweren Diebstahls zu 9 Monaten Gefängnis.

— **Diebstahl und Geheimtötung.** Der Arbeiter August Nahsteb in Rothensee stand in Verdacht, bei einer Frau R. in Rothensee zwei Schweine gestohlen und gleich im Stalle geschlachtet zu haben. Bei der Durchsuchung seiner Wohnung fand man auch Läufe mit frischem und älterem Schweinefleisch, 21 aus der Reichsbewertungsstelle stammende Bretdenden, 8 Paare Militärschmuckstücke, Seitengewehre, Gasmasken, etwa 12 Pfund Roggen und Weizenbrot. Es war daher Anlage wegen Schweinefleischdiebstahls, Diebstahls und Unterschlagung von Heeresgut, Geheuer und Vergehen gegen die Reichsgetreideordnung erhoben worden. Der Angeklagte konnte seine Unschuld am Schweinefleischdiebstahl so glaubwürdig nachweisen, daß der Staatsanwalt in diesem Falle Freisprechung beantragte. Der Angeklagte gibt vorgekommene Geheimtötung und Wegnahme der Bretdenden von der Reichsbewertungsstelle mit Einwilligung der dort arbeitenden Soldaten zu, das gefundene Heeresgut ist von seinem Sohne ohne Wissen des Angeklagten als Unbekannt zurückbehalten worden. Ein Paar Schmuckstücke hatte der Angeklagte nach seiner Angabe von einem entlassenen Soldaten, allerdings in der Budauer Bierhalle, für 35 Mark gekauft. Der Soldat habe ihm die Entlassungsbüchse nur verkauft, weil der Angeklagte Vater von sieben Kindern sei. Der Staatsanwalt beantragte auch wegen Geheuer Freisprechung und sah die übrigen Fälle milde an. Der Angeklagte wurde wegen Diebstahls im Rückfall zu 4 Monaten Gefängnis, wegen Vergehens gegen die Reichsgetreideordnung zu 20 Mark und wegen Geheimtötung zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt.

— **Von der Einwohnerversammlung** wird uns geschrieben: Durch eine Patrouille wurde in der Nacht vom 29. zum 30. August eine Person im Wilhelmsparken in der Nähe der Gewächshäuser beim Fernhören der Beete angegriffen, festgenommen und zur Polizeiwache Budau abgeführt. Am 30. August nachts 12 Uhr wurden am Bahngelände in der Nähe des Promenadenweges am Eitenweg 8 bis 10 Personen bemerkt, die sich in den Büschen umhertrieben, in der Absicht, den Baum zu übersteigen. Auf Anruf dieser Leute wurde durch Revolvergeschüsse geantwortet. Durch sofortige Eingreifen einer Patrouille wurde das Geknebelte vertrieben, wobei weitere Schüsse gewechselt wurden. Am Abend des 4. September trieb sich eine Horde Geknebelte im Wilhelmsparken umher, die sich einer des Weges kommenden Patrouille durch geistliche Nebenarten entgegenstellte. Die Leute wurden sämtlich geteilt, verweigerten aber die Schreier zu nennen, weshalb sofortige Verhaftung und Abführung zur Polizeiwache erfolgte. Nach der Namensfeststellung ist Antrag zur Verhaftung gestellt. In der Nacht vom 6. bis 7. September verjagte eine größere Zahl zweifelhafter Elemente in den Schlachthof einzudringen. Durch sofortiges energisches Entgegenreten seitens der Wachmannschaften der Wehr wurde das Geknebelte und jeder Versuch des Einbruchs und Plünderens im Keime erstickt. Am Morgen des 6. September 4 Uhr wurde im Bereich der Magistratsstraße Budau ein Mann aufgegriffen, der sich im Gelände unter verdächtigen Umständen umhertrieb. Der Mann wurde der Reichsbewertungsstelle 4 übergeben.



Uebin
der gute Schuhputz

Solien glänzen
Deine Schuh
benutze nur
Uebin
dazu!

Man verlange in allen
einschläg. Geschäften
ausdrücklich **Uebin**

Fabrik: Urban & Lamm, Charlottenburg

Vertreter: K. Schwordtfeger, Magdeburg, Kantstr. 4.

Damen Schneider - Lehrcursus 1887
für Damen jeden Standes und Berufs und Hausfrauen
Wollen Sie in 3 Monaten das Zuschneiden,
Nähen und Probieren gut erlernen,
so melden Sie sich schriftlich oder mündlich bis 20. Septbr. bei
Maria Lindner, Nachtwende 62a
akademisch gebildete Schneiderin.
Nähere Auskunft daselbst oder schriftlich.

la. Rammgarnstoff, blau u. schwarz 1818
95 und 105 Zentimeter breit, Nr. 19.75 pro Meter.
Große Auswahl Angas- und Korkstoffe, 140 Zentimeter
breit, in allen Farben zu den billigsten Preisen.
Prima Wargente und Semdentuche.
Rudolf Fass, Magdeburg, Bismarckstr. 48, 1.

Eine Tierde jedes Haushalts
sind unsere fein geschliffenen und polierten
Aluminium-Ebbestecke bester Ersatz für
Silber
Lafelmesser 85 Mt., Dessertmesser 81 Mt. (bester Solinger Stahl),
Schlüssel 12.50 Mt., Gabel 12.50 Mt., Kaffeelöffel 8.50 Mt.,
Rüchellöffel 10 Mt. (alles Dupendpreise) nur direkt geg. Nachn. durch
Br. Geisler, Metallindustrie, Kirchheim-Teck. (Wittg.) 115.

Brennholz
sehr trocken, ab Lager 7.50 Mark,
gehackt 8.50 Mark.
Fr. Henkel, Holzhandlung,
Büneburger Straße 35. 1831. Telefon 7839.

Altm. Ferkel u. Pölke
treffen heute wieder ein und stelle billigst zum Verkauf
Wilh. Brandt, Magdeburg, Wilhelmstadt, Blumenfelder Straße 36.

Paul Büttelkow
Jakobstraße 47.

Aus frischen Zufuhren empfehle:

Prima Goldbarsch (Seelachs) Pfund 1.10
Prima Angelfisch nach Größe 1.00 bis 1.40
Prima fetter Kabeljau
Prima fetter Seeaal im
Prima fetter Seelachs Ausschnitt 1.50

Neue Bollheringe, Matjesheringe, Delfardinen, Schellfisch
und Makrele in Gelee, zu billigsten Tagespreisen.

Neue Neustadt.
Können Sie das schwer?
Reinigung, Reparaturen, sämtl.
Größtenteils prima Friedensgummi.
Dicke 65 Mt., Schlauch v. 28 Mt.
an. Kein teurer Laden daher alles
sehr billig. Postkarte genügt. 1808
E. Boermann, Rosenthalstr. 3a.

Blättmaschine
fast neu, Walzensystem, zu verl.
Zubeh., Altwetterhül. 25. 1765

Glyzerin (feilgegeben.
jedes Quant.
insgesamt u. ausgeg. v. Perm.
Wusche, Wilhelmstr. 11. 2886

Akkumulatordensdure
Herm. Muscho, Wilhelmstr. 11

Garant. reiner Obersächsischer
Rauchtabak
von ausgezeichneter Qualität
Pfd. 28 Mk., 1/10 Pfd. 2.80 Mk.
Versand nach außerhalb,
gentnerweise billiger. 2812
Jonas Kühne,
Ladenverk. Alte Ulrichstr. 18

la. Kautabak
aus Kentucky-Tabak, in Dosen
von 200 Rollen in schimmelfreier
Lauge lausend abzugeben.

Bernhard Sterner
Tabak-Großhandlung
Magd.-Wilhat., Immernannstr. 15
1786 Fernsprecher 8095.
Vertreter **Fritz Süßenguth,**
Wilhelmstr., Schenkendorferstr. 21

**1 gute Zigarette
für 2 Pfennig**
Können Sie sich auch heute noch
(ebenso Händl.) selbst herstellen.
Jeder Tabak verwendbar.
Wir liefern franco:
1 „Pax“-Zigar.-Masch., D. R. - P.
1 Paket Tabak K 270
1 Buch Zigaretten-Papier
gegen Einzahlung von nur
7.75 Mt. od. Nachnahme.
Adolf L. Müller
Frankfurt a. M., Postf. 187.
Regelmäßige Dankebriefe.
Bestellen Sie sofort.

Frischer Transport
la. Altm. Ferkel u. Pölke
stehen in den billigsten Preis-
lagen zum Verkauf 1827
Emil Denecke u. Adolf Denecke
Wilhelmstadt
Wolkestr. 8d, Kühlenstr. 2.

Nur kurze Zeit 1888
Wegen Räumung billig abzugeben
Handleiterwagen
Tragf. 2 3 4 5 6 u. 8 Str.
statt 55 65 80 100 125 150 Mt.
nur 42 55 68 85 105 130 Mt.
Rogge, Schenkendorferstr. 17, 1.

starke Ausführung, preiswert zu
verkaufen **Schütz, Ober-**
schreiber Str. 3, neb. d. Wilhelmstr.

Ein Klappportwagen 15 Mt.,
Puppenwagen 8 Mt., einflam. Gas-
kocher 15 Mt. zu verkauf. Sohe-
pfortstr. 48, D. L. bei Fleischer.

Sitzwagen
mit Gummireifen für Kranke
zu kaufen gesucht. Abreise
abgegeben Exp. der „Wollst.“

Eine gut erhaltene 3052
Hobelbank
wird von einem jungen Tischler
zu kaufen gesucht. Angebote unt.
K. B. 18 a. d. Exp. d. Zig. erbeten.

Kennen zu Magdeburg

Sonntag den 14. September, nachmittags 2 1/2 Uhr
5 Hindernisrennen, 1 Flachrennen, Amateur-Sport

Preise 15 000 Mt.
Kleine Eintrittspreise! Militärmusik! Kein Totalisator!

Vorverkauf von Eintrittskarten:
a) für Mitglieder des Vereins, Rennsekretariat, Breiweg 41
b) Zigarrengeschäft von Volgländer, Breiweg 41
c) Verkehrsbureau, Breiweg

Preise der Plätze:

Reservierter Platz	Herrn	Damen	Schüler	Reservierter Sitzplatz	Herrn	Damen	Sogen.
	Mt. 5.00	Mt. 4.00	Mt. 2.50		Mt. 6.00	Mt. 6.00	Mt. 7.00

Sattelplatz	Herrn	Damen	Schüler, Kinder	Erster Platz	Herrn	Damen	Schüler, Kinder	Zweiter Platz	Herrn	Damen	Schüler, Kinder
	Mt. 3.00	Mt. 3.00	Mt. 1.50		Mt. 3.00	Mt. 1.50	Mt. 1.00		Mt. 1.00	Mt. 1.00	Mt. 1.00

Musikschule!
Unterricht in sämtlichen Fächern
der Musik wird gewissenhaft erteilt
E. Fischer, Katharinenstr. 10, 1.

**Fürstehof-
Sprunksaal**
September 1919!
Abendlich 7 1/2 Uhr
und Sonntag 3 1/2 Uhr
Gastspiel

Otto Reutter
10 Tanzsterne
2 Burghairs usw.
ab 10. September
Neue Spezialitäten!
181

Wilhelm-Theater.
Donnerstag, Freitag, Sonnabend
Sungfer Sonnenchein.
Sonntag nachmittag
Eva, das Fabrikmädel.
Eva. Oretel Silberbrandt vom
Stadttheater in Görlitz als Gast.

Stephanshallen
Kleinkunstbühne
Direktion Rich. Froherz
Erstklassige 2917
Varieté-Vorstellung!
Näh. siehe Anschlagssäulen.

**ZENTRAL-
THEATER.**
Heute 7 1/2 Uhr 145
**Der ersten Liebe
goldene Zeit**
Singspiel von K. F. K. F.
Musik von G. L. B. L.
— Glänzende Ausstattung. —
Netzende Musik. Hervorrag.
Darstellung. Stärkster Erfolg.

Zentral-Theater
Restaurant und Terrasse
Englisch nachm. 3 1/2 Uhr
und abends 7 1/2 Uhr
Große Konzerte
ausgeführt vom 145
Salon-Orchester Rudi Wach
Bier — Wein — Kaffee
Kaffee — Schokolade
Reichhaltige Speisekarte
Eis — Erfrischungen

**Lehre in kürzester Zeit
im Privatunterricht sämtliche
Rund- und modernen
Tänze**
nach anerkannt schnellster u. leicht-
fächlicher Methode. 1826
Fr. Neubauer
Tanzlehrer, Rogauer Str. 88, 11.

Stadt-Theater.
Donnerstag den 11. September
8. Abend. Selbe Karten.
Bar und Zimmermann.
Freitag: Margarete.

Erstes Magdeb. Bier-Kabarett
Guldene Rose
Jeden Abend
Heitere Vorträge
Künstlerkonzert. 1810

Walhalla-Theater
Der Parterre-Saal
ist für Versamm-
lungen zu vergeben
Restaurant Gustav-Adolf
Jed. Donnerstag u. Freitag
Großer Preis-Blat
ff. Preise.
Max Neumann.

**Vereinigte Turnerschaft
Burg (A.-T.).**
Am Sonnabend den 13. September
und Sonntag den 14. September

Gr. Turn-, Sport- u. Spielfest
Am Sonnabend in der
Zentralhalle
Fest-Kommers
Red- u. Barrenturnen,
Stuhl- und Flach-
Pyramiden,
Kreuzschwingen.
— Theater. —
Anf. 7.30. Kassenöffnung 6.30.
Eintritt 1.00 Mark.
Freundlichst ladet ein

Am Sonntag auf der
Sportwiese 2024
Flickschuh-Park
Einzel-Wettturnen,
Miegen-Wettturnen,
Frei- und Stabübungen
Geräte-Schauturnen
Fußball, Maffball,
Fußball-Wettkämpfe.
Anf. vorm. 8. nachm. 8 Uhr.
Eintritt 50 Pfennig.
für den ganzen Tag 75 Pf.
Der Vorstand.

Vogelgesang
Herrlicher Rosen- und Dahlienflor. 2082

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands
Zahlstelle Schönebeck.
Bezirk Gommern.
Die Kollegen des Bezirks Gommern feiern am
Sonnabend den 13. September, abends 7 Uhr,
in sämtl. Räumen des „Gasthofs zur Sonne“ in Gommern ein
Sommerfest
bestehend in
Theater und Ball
unter Mitwirkung der Schönebecker Jugend.
Wir laden die organisierte Arbeiterschaft und die Jugend
von Gommern zu diesem Feste ganz ergebenst ein.
Das Komitee.
Die Kollegen von Schönebeck versammeln sich 1/2 6 Uhr
am Brückenhans zum Nachtausflug nach Gommern, um am
Sommerfest teilzunehmen.
Um rege Beteiligung wird gebeten.
3051 Die Ortsverwaltung.

Burg Hohenzollern-Park
Leipziger Apollo-Gänger
Gastspiel bis 18. September täglich abends 8 Uhr
Humoristisches Quintett!
besungen von den Herren S. Warten, G. Pophal,
H. Meisenscheid, F. Wilhelmi und M. Deubach

Giesfried Warten Tenorist und Opernsänger. —
Haben Sie schon diesen Herrn gehört?

Rio Meisenscheid das sächsische Minium und überall
beliebte Komiker

Ernst Pophal der moderne Humorist, Chansonier
und Regisseur

Fritz Wilhelmi Leipzigs bester Damen-Darsteller
und Sopranfänger

Dir. Artur Deubach in seinem
Verwandtschaftsfest

S. Kremer, Komponist und Kapellmeister und das übrige
großartige Weisheitsprogramm. Zum Schluss die große Posse
Neu! **Der Streif im Varieté** Neu!
Der Gipfel der Komik

Preise der Plätze: 1. Platz 1.75, 2. Platz 1.25, Gallerie 0.60. M
NB. Ich halte mich der geehrten Arbeiterschaft von Burg
sowie den Gewerkschaftsverbänden zur Abhaltung von
Sondervorstellungen zu ermäßigten Preisen empfohlen.
3054 Die Direktion.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 212.

Magdeburg, Donnerstag den 11. September 1919.

30. Jahrgang.

Nächster Verbandstag der Gemeinde- und Staatsarbeiter.

In Nürnberg tagte vom 1. bis 6. September der achte Verbandstag der Gemeinde- und Staatsarbeiter. Der Geschäftsbericht des Vorstandes erstreckte sich auf einen Zeitraum von 6 Jahren.

Anwesend waren 150 Delegierte und 21 Gauleiter. Die Generalkommission vertrat Umbreit (Berlin). Die Bruderorganisationen von Holland waren vertreten durch van Ginte und van Meus, Norwegen durch Wollan und Gumar Petel. Bei Erledigung der üblichen geschäftlichen Formalitäten wurde auf Antrag der Punkt „Stellungnahme zu dem Gesetzentwurf der Betriebsräte“ nachträglich auf die Tagesordnung gesetzt. Weiter wurde auf Antrag der Opposition Umbreit (Berlin) als Korreferent für den Punkt „Sozialisierungsbestrebungen in Staat und Gemeinde“ bestimmt.

Den Geschäftsbericht des Verbandsvorstandes über Organisation, Verwaltung und Lohnbewegung erstattete Verbandsvorstandender Hedmann. Der Verband stehe jetzt an achter Stelle im Deutschen Gewerkschaftsbund. Durch Tarifverträge werden günstigere Lohnverhältnisse geschaffen. Während des Krieges wurde nur ein Abwehrstreik in Kaiserslautern mit Erfolg geführt.

Wulff (Berlin) gab Bericht über die besondern Kriegsmassnahmen, die sich als durchaus richtig erwiesen hätten. Die wichtigste Massnahme war wohl die Kriegshilfe an die Familien der ins Feld gezogenen Mitglieder. Er betonte weiter auf das Opfer der Verbandsgemeinschaften, die auf einen gewissen Teil ihres Einkommens zugunsten der Allgemeinheit verzichteten. Die Kriegsunterstützung und auch ein Teil der statutarischen Leistungen mußten aber im Laufe des Krieges wegen finanzieller Schwierigkeiten eingestellt werden. Durch die Einführung höherer Beiträge ist nun eine gesündere Finanzgebarung möglich. Wulff gedachte noch amerkennend der Tätigkeit der Frauen, die für ihre ins Feld gerückten Männer in die Vreife sprangen. Marole (Berlin) berichtete über die

Sektoren Krankpflege, Massage- und Babepersonal.

Erst durch die bitteren Erfahrungen der Kriegszeit sei man auch in dieser Gruppe zu der Erkenntnis der Notwendigkeit der Selbsthilfe gelangt. Die Verbände- und Sektorenleitung ist nun dazu übergegangen, eine tarifliche Regelung auf Grund eines neu aufgestellten Programms zu schaffen. Marole wies weiter darauf hin, daß demnächst ein Gesetzentwurf über die Stündliche Arbeitszeit für das Pflegepersonal herauskommt. Auch berufe das Reichsarbeitsministerium demnächst eine Konferenz aller Interessenten ein, zu der auch der Verband hinzugezogen wird. Die Marole müsse sein: Gleiche Rechte und gleiche Pflichten für das Krankenpflegepersonal.

Den Massenbericht erstattete H. Mann (Berlin). In dem ersten Quartal 1919 ist eine Besserung der Massenverhältnisse eingetreten, so daß zu hoffen ist, daß diese anhält.

Berichterstatter über den Punkt Presse ist Redakteur Dittmer (Berlin). Er führte aus, daß die Presse ein Wegweiser sein soll für die gewerkschaftliche Innen- und Außenentwicklung und der Sozialismus soll der Leitstern für die gewerkschaftliche Arbeit sein. Man dürfe nicht außer acht lassen, daß die neugewonnenen Sektoren im gewerkschaftlichen Beziehung Berneben seien und daß deren Entwicklung durch die Presse erfolgen müsse. Zu allen wichtigen, den Verband angehenden Fragen habe das Verbandsorgan objektive Stellung genommen. Von der Kriegsentfernung sei das Blatt auch nicht verschont worden. Den selbsttrauen Kollegen habe die „Gewerkschaft“ zur Information gebietet. Dittmer rebete dann der Einigkeit der deutschen Arbeiterschaft das Wort, die wieder als ein leuchtendes Signal für die Internationale aufzusteigen solle. Der rechte Geist des Sozialismus, die Befreiung der Arbeiterklasse, soll der Leitstern aller künftigen Arbeiten sein.

Am zweiten Verhandlungstag setzte die

Aussprache über den Vorstandsbericht ein. Die Ausführungen der Diskussionsredner bewegten sich vielfach in politischen Auseinandersetzungen, gegenüber denen die reinen Verbands- und Gewerkschaftsfragen fast zurückgedrängt wurden. Von anderen Rednern wurde ausgeführt, daß man nicht zu viel politisieren solle, sondern man solle sich lieber darüber aussprechen, was für die Zukunft zu tun sei und wie der Aufbau vorgenommen werden soll. Ein Vertreter aus Dortmund wünschte Errichtung eines Gaues Westfalen mit dem Sitz in Dortmund.

Ein anderer Delegierter wünschte, daß den Staatsarbeitern mehr Interesse zugewandt wird und eine diesbezügliche bessere Ausgestaltung der „Gewerkschaft“.

Die Delegierte Marie Friedrich (Berlin) besprach ausführlich die Verhältnisse des Krankenpflegepersonals und wies auf die Differenz hin, die in der Bezahlung des männlichen und weiblichen Personals heute noch besteht, obwohl gleiche Arbeitsleistung verlangt und gegeben wird. Vor allem

müßte dafür Sorge getragen werden, daß allgemein auch für diese Gruppe die Stündliche Arbeitszeit eingeführt wird. Rednerin gab noch bekannt, daß seitens der Stadtverwaltung Berlin die Vorschläge einer sachgemäßen Ausbildung dieser Berufsgruppe besteht. Zum Schlusse hat sie, daß bei künftigen Delegationen die Frauen mehr als bisher berücksichtigt werden, da der Verband doch 50 000 weibliche Mitglieder zähle.

In Fortsetzung der Debatte verteidigte Umbreit als Vertreter des Deutschen Gewerkschaftsbundes die Politik der G. A., die aus der damaligen Situation erwachsen sei. Auch habe bereits der Gewerkschaftskongress das Urteil darüber gefällt, indem er sich mit 78 Prozent aller angeschlossenen Mitglieder hinter die Politik der G. A. gestellt habe. Der Gang der Dinge habe ja auch die Politik der G. A. glänzend gerechtfertigt.

Schlussworte der Vertreter der

des Vorstandsberichts. Marole sagte, daß die Interessen der Staatsarbeiter stets gewahrt und auch weiterhin nach jeder Richtung hin gewahrt werden. Er befürwortete weiter das achtstündige Erhalten der „Sanitätswarte“, war aber nicht dafür, daß diese als selbständiges Organ erscheine, sondern zusammen mit der „Gewerkschaft“ geleitet wird.

Dittmer wies in seinem Schlusswort darauf hin, daß die Ansichten der Wissenschaftler der U. S. R., Kautsk, Dr. Hilferding, Prof. Walob, über Lohnbewegungen, Kartell, wilde Streike, Sozialisierung usw. sich mit denen der S. P. D. decken, weil sie auf den realen Tatsachen und Verhältnissen aufgebaut sind. In Zukunft soll man sich mehr um die gewerkschaftliche und sozialistische Schulung der Arbeiter kümmern, als sich im schlimmen Bruderkrieg zum Nutzen der Reaktion zu ergeben. Durch diese Beriffenheit und Uneinigkeit könne man die Arbeiterschaft nimmermehr befreien.

Wulff verteidigte die Kriegsmassnahmen des Verbandes, die sich doch nach den finanziellen Verhältnissen des Verbandes gerichtet hätten.

Verbandsvorstandender Hedmann hob betreffs der gewöhnlichen Verschmelzung mit dem Eisenbahner- und Bergarbeiterverband die außerordentlichen Schwierigkeiten hervor und sagte auch, daß diese Vereinigung nicht im Interesse des Verbandes liege. Weiter sagte Hedmann die Schaffung eines Gaues Pöln und eines Gaues Westfalen zu.

Sodann wurde eine Berliner Resolution, die ein Mißtrauensvotum für die G. A. und die Redaktion der „Gewerkschaft“ bedeutet, mit 98 gegen 66 Stimmen, bei namentlicher Abstimmung, abgelehnt.

Am Nachmittag des dritten Verhandlungstages hielt Verbandsvorstandender Hedmann (Berlin) sein Referat über „Die tarifliche Neuordnung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse in Gemeinde- und Staatsbetrieben“. Den Ausführungen des Redners lag eine Entschliegung zugrunde, in der in dem

Abschluss von Tarifverträgen

mit den öffentlichen Behörden ein geeignetes Mittel erblickt wird, um die einseitige, diktatorische Festsetzung der Lohn- und Arbeitsbedingungen durch den Arbeitgeber und seine Organe zu befeitigen und das Mitbestimmungsrecht der Arbeiter zur Geltung zu bringen. Weiter billigte die Entschliegung die abgeschlossenen Tarifverträge und forderte ihren Ausbau zu Reichstarifverträgen. In den einzelnen Orten werden Abschlüsse von Einheitsverträgen, die alle Betriebe der Gemeinde umfassen, gefordert. In der Debatte erklärten sich die meisten Redner mit der Tarifpolitik einverstanden.

Der vierte Verhandlungstag begann mit einem Referat Dittmers über „Die Sozialisierungsbestrebungen in Staat und Gemeinde“. Getreidigkeit, Gas- und Nebenprodukte seien neben den einzelnen Industriezweigen für die Sozialisierung reif. In sozialisierten Betrieben könne auch die Produktivität gesteigert werden, deshalb sei auch ein weitgehender Einfluß der Betriebsräte nötig. Diese Räte müßten aber unter dem

Einfluß und der Kontrolle der Gewerkschaften

stehen. Die richtige Schulung dieser Betriebsräte sei eine der wichtigsten Aufgaben der Gewerkschaften. Die Einordnung in den Arbeitsprozess, die Arbeitsdisziplin, Arbeitspflicht und höchste Arbeitsleistung seien mit die ersten Erfordernisse für die volkswirtschaftliche Entwicklung im Sinne des Sozialismus. Während der kapitalistische Betrieb das Prinzip hat, Mehrwerte herauszuholen, müsse der sozialisierte Betrieb die Bedarfswirtschaft durchsetzen. Um der Sozialisierung die Wege zu ebnen, solle man weniger diskutieren, dafür mehr Taten und Willen zeigen und alle sozialistischen Kräfte für eine schnelle Sozialisierung einsehen. Die Arbeiter eines sozialisierten Betriebs blienten der freien Volksgemeinschaft.

Wieg (München) besprach den Gesetzentwurf über die Betriebsräte und unterwarf denselben einer scharfen Kritik.

Die Diskussion über die beiden Punkte:

Sozialisierungsbestrebungen und Massenwesen

gestaltete sich äußerst lebhaft. Die Meinungen prallten hart aufeinander und stülten meist politische Auseinandersetzungen dar. Die Opposition führte aus, daß eine Unterbindung der Sozialisierung schon darin bestesse, daß die deutschen Kapitalisten die deutschen Wirtschaftswerte ins Ausland hätten schaffen können. Von der Koalitionsregierung hätte man in der Frage der Sozialisierung und der Betriebsräte nichts zu erwarten. Deshalb verlangte ein Redner, daß die Arbeiterschaft schon vor der geschlichen Regelung dieser Fragen die Macht an sich nehmen müsse. Andre verlangten für die Räte neben der wirtschaftlichen auch die politische Macht.

Von der Gegenseite wurde darauf hingewiesen, daß das erste Mittel, das uns zur Sozialisierung führen kann, die Hochhaltung der Demokratie ist. Ganz besonders wurde hervorgehoben, daß mit dem Experimentieren der Menschheit und vor allem der Arbeiterschaft nicht gebiet sein, sondern vor dem Anfang müsse der Gedanke stehen. Betreffs der Betriebsräte wurde gesagt, daß die Wirksamkeit der Betriebsräte in Kontakt mit den gewerkschaftlichen Organisationen zu gesehen habe. Die Gewerkschaften würden durch die Einrichtung der Betriebsräte nicht überflüssig, sondern jene müßten Organe der Gewerkschaften sein. Vor allem aber müßten die Betriebsräte gesellschaftliche Funktionen haben, nicht nur mitberatern, sondern auch mitbestimmend. Münchner Delegierte führten aus, daß bei einer Verquickung der wirtschaftlichen Funktionen mit den politischen die wirtschaftlichen Interessen zu kurz kämen.

Umbreit (Berlin) als Vertreter des Deutschen Gewerkschaftsbundes schilderte die Schwierigkeiten, die sich der Sozialisierung entgegenstellten, die u. a. in dem Ausgang des Krieges liegen und in dem Fehlen der Hoffnungen zu suchen sind. Auch der Versailler Frieden bedeute ein Hindernis, da er Deutschland aus der Weltwirtschaft ausschalten wolle. Außerdem sei die Sozialisierung sabotiert durch die Spaltung der sozialistischen Arbeiterschaft. Auch kommen durch die Koalitionsregierung Halbheiten in diese Frage, ebenso seien die Massenfreie keine Förderung der Idee. Vorbedingung für die Sozialisierung seien: 1. Die Durchführung der vollen Demokratie, 2. Wiederaufbau in der höchsten Form der Produktionsentfaltung, 3. Erziehung der Arbeiter für ihre große Aufgabe. Dittmer sagte in seinem Schlussworte, daß es nur gibt ein Wortworts im Sinne des wissenschaftlichen Sozialismus nach den Lehren von Marx, Engels, Liebknecht, oder ein Mißworts nach den Theorien des Bakuninischen Futurismus.

Es wurde sodann in die Statutenberatung ein getreten. Die Beschlüsse dieser Beratungen sind folgende:

Der wöchentliche Beitrag beträgt bei einem Wochenverdienst bis einschließl. 20 Mark 45 Pfg., bis 25 Mark 60 Pfg., bis 30 Mark 75 Pfg., über 30 Mark 90 Pfg. Streifenunterstützung entsprechend dem Beitragslassen bei 45 Pfg. 16 Mark, bei 60 Pfg. 20 Mark, bei 75 Pfg. 25 Mark, bei 90 Pfg. 30 Mark pro Woche. Erwerbslosenunterstützung auf die Dauer von 4 bis 8 Wochen bei einem Wochenbeitrag von 45 Pfg. 4.50 Mark, bei 60 Pfg. 6 Mark, bei 75 Pfg. 7.50 Mark, bei 90 Pfg. 9 Mark pro Woche. Filialen erhalten 25 Prozent von den statutarischen Beiträgen anfallt der von den großen Filialen vorgeschlagenen 80 Prozent. Entschliegung für die Orte, wo Ortsbeamte angestellt sind: für den ersten Ortsbeamten 2000 Mark, für den zweiten Ortsbeamten und folgende 1000 Mark. Unterstüfung bei politischer Maßregelung wurde abgelehnt entsprechend dem Antrag der Statutenberatungskommission.

Die Schlussagung.

Am letzten Verhandlungstag wurde über die Zusammenfassung des Vorstandes beraten. Derselbe setzt sich nunmehr zusammen aus dem 1. Vorsitzenden, 2. Vorsitzenden, 2 Sekretären, dem Kassierer und 8 unbesoldeten Beisitzern. Der Redakteur hat im Vorstand nur beratende Stimme. Die Wahl der Beisitzer und des Verbandsauschusses hat nach der Verhältniswahl zu erfolgen. Der Sitz des Verbandsauschusses bleibt Stuttgart. Der neue Verbandsvorstand setzt sich nunmehr wie folgt zusammen: Hedmann (Berlin) 1. Vorsitzender, Wintner (Berlin) 2. Vorsitzender, H. Mann (Berlin) 1. Kassierer, Schulz (Berlin) und Weiß (München) Sekretäre, Dittmer (Berlin) Redakteur. Der seitherige Sekretär Masole (Berlin) nahm trotz wiederholter dringender Aufforderung und trotz des einstimmigen Vertrauensvotums des Verbandstages eine Wiederwahl nicht an.

Als nächster Tagungsort wurde Magdeburg bestimmt.

Am Schlusse der Verhandlungen berichtete Verbandsvorstandender Hedmann und der Sekretär der Internationale W. o. o. über den Stand der internationalen Beziehungen. Beide Redner betonten unter lebhafter Zustimmung des Verbandstages, daß die Internationale neu und fester als vor dem Kriege aufgebaut werden müsse. Der Verbandstag beschloß eine Beschliegung des internationalen Kongresses der Gemeinde- und Staatsarbeiter in Amsterdam.

Das Licht im Sumpf.

Roman von Luise Westrich.

(46. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Während er noch sprach, schien plötzlich die Stube in Feuer zu stehen. Ein ohrenbetäubender Donnerschlag zerschlug den schweren Himmel, und der Regen prasselte in gewaltigen Tropfen nieder. Mit einem Aufheulen legte der Sturm ein, der in einem Wolkenspiegel auf der Lauer gelegen hatte, und peitschte die Diefentropfen wie eine ungeheure Sturzflut durch die Lüfte.

„Bringst das übers Herz,“ fragte Eva, „daß Du mich in so'n Unwetter aus Dein Haus jagst?“

Es sah aus, als ob das Wasser des Himmels und das Wasser der Erde sich zu einem einzigen Flutenwirbel mischten. Wasser strömte von den Galmispfeilen des Strohdachs, schüttete aus den Wipfeln der Obstbäume im Garten, schien auszuspritzen aus der Erde selbst. Und jetzt mischte sich prasselnd ein großer Hagelschlag in die Sintflut. Abgerissene Blätter wirbelten mit den Schloßen um die Witte.

Nein, Gerd konnte Eva Janzen jetzt nicht hinausweisen. „Zu welchen Ende bist gekommen?“ fragte er grimmig.

Reife, schmeichelnd kam ihre Antwort. „Bei Dir sein wollt ich in der Stunde von Dein Not. Begreiffst das nicht?“

Nein, er begriff das nicht. Sein Gefühl für sie lag tot in seinem Herzen und wollte nicht aufstehen.

Da stürzte Wöble herein. „Erbarm dich, Herr Gott! Die Welt geht dr unter. — Wo is Malle, Gerd? Hast Malle nicht gefehlt?“

„Is sie nicht im Haus?“

Auffreischend vor einem neuen Donnerschlag lief Wöble weiter über die Diele, in die Stube, in die Kammern, nach Malle schreiend.

Gerd mußte auf Evas Rede antworten. „Ich bin vandage was loer im Beweisen,“ sagte er mühsam. „Mir gehn dr zu

viel Dingen durch den Kopf. Ich war mich so'n Empfindungen bei Dich nicht vermutend — un konnt das nicht sein.“

Sie beugte ihren Kopf in den Schein der Lorgglut, so daß ihr schönes Gesicht rot leuchtete aus der Dunkelheit.

„Denn ihr Empfindungen laufen nicht so strack un ohne Bogens, wie ihr euer Akerfurdchen zieht. Aber wenn Du ein büschen nachdenkst, Gerd, wo es dr auf antam, hast mich da nicht immer auf Dein Seite gefunden?“

Gerd antwortete nicht. Sein Blick schweifste sorgenvoll hinaus in das Unwetter. Ein wenig heller war's geworden, seit sich die schwarze Wolke ergossen hatte, oder schien es nur so, weil die Wolke jetzt ununterbrochen ihr zuckendes Licht um das Haus und über die weite Fläche gossen? Jedenfalls konnte er wieder seinen Aker erkennen, durch Regensturz und Gewitterdunst die vom Sturm umgewehten Roggenstiegen und dahinter einen weißen, bewegten Streifen — das Wümmewasser, das über seine Ufer schäumte.

Wöble kam jetzt zurückgelaufen.

„Malle! — Dort! Dort is sie!“

„In'n Moor?“

Wöble rang die Hände. „Das geht nich gull! Sie kann dr ja nich zurück! Die Wassers haben den Stieg mitgenommen!“

Sie lief ratlos in die Stube zurück.

Gerd war aufgesprungen. Er preßte das Gesicht gegen die kleinen Scheiben. Ja, noch hinter dem schäumenden Roggenstreifen wehte ein blaues Kleid im Sturm.

Eva trat dicht an ihn heran. „Glaubst mir nich?“

„Was willst, daß ich Dir glauben soll?“

„Daß ich's gut mit Dir meine! — Kann sein, Du verlangst Beweisen!“

Gerd hörte nicht zu. Er dachte an Malle. Daß sie sich in dieser Schicksalsstunde im wilden Moore herumtrieb, beleidigte ihn. Summerhin, Hilmer Wüdderbrint konnte sie wohl jetzt nicht draussen suchen.

„Gerd!“ Evas Hand lag auf seiner Schulter, „Redder-brint biddt sich ja ein, sein Wille zwingt Menschens un Dingens.“

Ich hab aber auch mein Willen. Un wenn ich es gut mit ein meine, sehr gut —“

Wöble sah Verb Malle nicht mehr. Hatte ein Witz sie niedergeschmettert? Sie flammten vom Himmel, sie brachen aus dem Erdboden. Würde die Dirne, wenn die Sonne wieder vom Himmel brannte, ein erschlagener Wildvogel, mit andern Vögeln im Kraut liegen? — Ein Fröhen durchdrückte ihn, ein scharfer Schmerz. Ihn war's, als könnte die Sonne keinen Schein mehr haben, wenn ihre Strahlen sich nicht mehr spiegelten in Malles Augen. Wie hatten seine Gefühle sich gewandelt! Sein Herz, das tot und kalt in seiner Brust lag bei Evas Schmeichelworten, schlug in erstickender Angst um Malle. — Jetzt tauchte der blaue Stock wieder auf. Hart am Wümmewasser bewegte er sich hin und her.

Gerd lächelte laut: „Sie läuft ja strack ins Wasser! Un das geht dr bis an'n Hals! Un dr is ein mächtige Strömung!“

„Et, so laß Malle! Du konntst dr niz bei tun.“

Das war so. Bis einer zur Stelle kommen konnte, war's zur Rettung viel zu spät.

„Wann nich un Dein Roggen,“ rebete Eva weiter. „Ich halt in mein Händen, was tausendmal mehr wert is.“

Sein Roggen! — Was galt ihm jetzt sein Roggen! — Der Teufel mochte den Roggen holen und den Hüverhof dazu! — Er hatte gemeint, der Verlust des Hofes sei das Schlimmste. Jetzt wußte er, es gab etwas, das ihm weher tat.

„Gerd Hüver!“ Evas Gesicht berührte fast das seine. „Hör mich doch an! Gellen Eva Janzen um ihr Hof Dich nich mehr als ein Aker voll Sommerfrucht?“

Mi keinem Aufstöhnen stieß Gerd sie zur Seite und riß die Fiektür auf. Dort unten hatte er die blaue Gestalt wieder auftauchen sehen! viel weiter abwärts, als seine angstvollen Blicke sie gesucht hatten. Die Strömung mußte sie weit mit hinuntergerissen haben. Aber sie hatte das Aker erreicht! Ja, sie stand auf dem diesseitigen Ufer. Sie war in Sicherheit! —

(Fortsetzung folgt.)

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 10. September 1919.

Wohnungsbeschaffung. Am Sonntag nachmittag wurde in einer Wohnung in der Straße am Sudenburger Tor ein schwerer Diebstahl ausgeführt. Gestohlen wurden unter anderem mehrere Kartons mit zwei G. und einem Teelöffel, gez. vorn „A. G.“, hinten „S. G. 1. 7. 18 und 1. 7. 10“, zwei silbernen Linnen vergoldeten Kamptulöffeln, einer „A. G.“, der andere „S. G.“ gezeichnet, ein Schlüssel und ein Mundstück, gez. „A. G.“, 1 Duzend silberner Teelöffeln, gez. „A. G.“, einer größeren Anzahl ungezeichnete silberner Teelöffeln, Messer, Gabeln und Obstmesser, drei Gabeln mit Fischhorngriffen, ferner zwei alle goldene Broschen mit Granaten, eine goldene Damenuhre, Damenuhrette, Armband — glatter Metall —, Füllganzhölzer, zwei goldene Ringe — einer mit grünem Stein, einer mit schwarzen Stein —, eine tulafärbene Rembrandur, silberner Kette, 1 Paar silberne Stricknadeln, ein Damenledertaschen mit goldenen Beschlägen, ein großer japanischer Strohhut, die Mienen mit Messingbeschlägen, eine Damenstasche aus blauem Nadelleder mit blauem Nadelstich, drei Crapoe de Chinakleider — ein weißes mit Spitzen, eins mit Perlenstickerei, ein blaues —, ein schwarzes Pochelkleid mit Schleppe und weissem Einsatz, ein dunkelblaues Tuchmantelkleid, ein dunkelblaues Cheviotkleid mit Stickerei, ein hellblaues Leinenkleid mit schwarzweißer Stickerei, ein blaues Kleid mit Schleppe, ein dunkelblaues Kostüm mit hellbraunem Seitenfutter, ein blauer Gummi-Damenmantel, mehrere verschiedene farbige Mützen, zwei schwarze Perlenhüte, ein blauer Konfirmationsanzug, ein graublauer Herrenanzug, braunes und schwarzes Schuhzeug.

Verloren. wurden in der Nacht zum 6. d. M. aus einem Schrank in der Kaiserstraße nach Erinnerung der Schreiber 3 Paar Leder- und 6 Paar Wiedergangschuhe; in der Nacht zum 6. aus einer verschlossenen Schranktür in der Mittagstraße zwei photographische Apparate, ein dunkelgrüner Bogener Mantel, ein blaues Jackett, ein dunkelblauer Marango-Anzug und ein Kinderoberteil; in der Nacht zum 7. aus einem verschlossenen Kasten in der Steinstraße Straße 3250 Zigaretten, Stangen und Rollen Kautabak, Päckchen Jagertabak, halblange Tabakpfeifen, Zigaretten- und Zigarettenstängel; am 7. abends in der Lüneburger Straße einen jungen Mann in angetrauntem Zustand ein grauer Überzieher mit dunklem Futter, eine silberne Remontoir-uhre mit goldener Kette, eine Brieftasche und mehrere Schlüssel; am 8. aus einer verschlossenen Wohnung in der Meinen Steinernentischstraße eine silberne Damenuhre mit Kette, eine silberne Perlenhüte, eine goldene Rembrandur mit Lederriemen, 1 Paar goldene Manschettenknöpfe, ein Herrenpaleot, ein dunkelblauer Jackettanzug, vier weiße Deckbett- und Kopfkissenbezüge, ein Damenpflüsch u. a. m.; aus einer verschlossenen Bodenkammer in der Lüneburger Straße ein hellgrauer Offiziersmantel mit zwei Reihen Knöpfen, blauem Kragen und grauem Futter, zwei Hosen mit rotem Vordruck — eine feldgrau und eine schwarz —, mehrere Damenmützen mit rotem Füll, gez. „A.“ und einer Nummer; in der Nacht zum 9. aus einem verschlossenen Kasten am Dreien Weg Perlen und Wundwolle; aus einem verschlossenen Kasten in der Wilhelmstraße eingemachte Früchte; aus einem solchen in der Braunschweiger Str. ein fast neues Fahrrad mit schwarzem Rahmen, gelben Felgen und nach oben gebogener Lenkstange; am 9. von einem Hofe am Dreien Weg ein Fahrrad „Anker“, Modell 1 (Fabriknummer 98002).

Wem gehören die Rembrandur und die Perle? Bei zwei wegen Verdachts des Taschenbierstahls auf dem Hauptbahnhof festgenommenen Männern wurden ein Spiralarmband aus Weißmetall, etwa 1 Zentimeter breit, mit einer vergoldeten Damen-Remontoiruhre (Schlüsselnummer 18800), im Deckel die Buchstaben „B. W.“ graviert, und Ausweisepapiere auf Landwirt Karl Müller, am 29. November 1900 zu Verdingung geboren, und Küstler Adolf Hinz, am 29. August 1895 zu Brandenburg an der Havel geboren, vorgefunden. Die Eigentümer werden gebeten, der Kriminalpolizei Nachricht zu geben.

Theater, Konzerte etc.

Stadtheater. Heute Donnerstag: Bar und Zimmermann. — Freitag: Margarete. — Sonnabend: Der Augenbild. — Sonntag nachmittag: Der Strom; abends: Uda.

Deutsche Kolonialgesellschaft. Freitag den 12. September, abends 8 1/2 Uhr, in der Stadtkirche. Einladung des Herrn Pfanzer Oskar Kunze (Braunschweig) zum Vortrag (2. März) über: Auswanderung nach Latein-Amerika und dessen Begegnung als deutsches Siedlungsland (mit Lichtbildern). 8051

Deutsche Kolonialgesellschaft. Sonnabend den 13. September, nachmittags 11 Uhr, in der Baugewerkschule (Präsidentenstr. 2). Einladung von den Vorständen in der Landwirtschaftsgesellschaft über: 1. Herr Geh. Oberregierungsrat Dr. Jung (Berlin) über: Auswanderung und Landwirtschaft. 2. Herr Professor Dr. Wollgast (Samburg) über: Die künftige Versorgung Deutschlands mit überseeischen Rohstoffen. 8051

Orgelkonzerte in der Katharinenkirche heute 7 1/2 Uhr: 1. J. S. Bach, Fuge C-Moll. 2. Liszt, Ora pro nobis. 3. Ziehe, Chromatische Fantasie und Fuge. 808

Provinz und Umgegend.

Kreis Wanzleben. **Rembrandur, 10. September.** (In der Gemeindevertreter-Sitzung überraschte Herr Winder mit der Mitteilung, der Gemeindevorsteher brauche nicht gewählt zu werden, da er das Amt im Hauptberuf verwaltet. Von unsrer Seite wurde dagegen protestiert mit dem Erfolg, daß nunmehr der Genosse Dankert gewählt wurde. Herrn Winder wurde von unsrer Vertretung mit rüchtfreier Schärfe die Weisheit gelefen und ihm sein Verhalten vor und während des Krieges, besonders gegen Kriegerfrauen und Kriegswaisenkinder, vorgehalten. Besonders wurde er darauf verwiesen, daß er in der Wohnungsfrage trotz vieler Aufforderungen der Wohnungsfontmission nichts getan habe und daß ein Bureaukrat von reinem Schlage wie er das Vertrauen der Einwohnerschaft nicht mehr habe und infolgedessen die sozialdemokratischen Vertreter seine Wiederwahl nicht verantworten könnten. Herr Dankert legte besonders Wert darauf, daß sein Einspruch gegen die Wahl Dankerts im Protokoll aufgenommen wurde. Seine Schwärze sind allerdings verständlich, denn Herr Winder war ja sein treuer Schildknappe. Der Einspruch mag seine Erledigung finden wie er will, von unsrer Seite wird der Kampf ausgefochten werden und sie erwarten, daß dabei die Mehrzahl der Einwohner hinter ihnen steht.)

Saale, 10. September. (Der Sozialdemokratische Verein hält am Montag den 15. September, abends 7 1/2 Uhr, eine Mitgliederversammlung bei Gumburg ab. Genosse Wittmann spricht über „Das Erwerbsprogramm“.)

Altenwohnungen, 10. September. (Mitglieder-Versammlung.) Am Donnerstag den 11. September, abends 8 Uhr, findet im „Schwarzen Adler“ eine Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins statt.

Egeln, 10. September. (Butterverkauf) Donnerstag auf Abchnitt 1 der Markten Nr. 1—1160 bei Krieger sowie an Landwirte, Kranke und heurlaubte Soldaten, Nr. 1160—2660 im Konsumverein, Nr. 2661—4150 bei Buschner, Nr. 4151—5650 bei Behrendt und Samstagabend für Wöchnerinnen. Margarineverkauf Freitag auf Abchnitt 2 der Fettarten Nr. 1—1900 im Konsumverein, Nr. 1901—3800 bei Buschner, Nr. 3801—5650 bei Behrendt. Kunstspeisefett. Auf die noch nicht befriedigten Abchnitte 11 der Butterarten wird am 11. September bei Fr. Meyer 200 Gramm Kunstspeisefett zu 2 Mark verabfolgt.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben. **Neendorf, 10. September.** (Eine öffentliche Versammlung) fand am Montag den 8. September im „Waldkater“ statt. Ratsrat, Genosse Fischer (Neuhaldensleben) hielt einen Vortrag, dem großes Interesse entgegengebracht wurde. Die Versammlung war sehr gut besucht.

Verleben, 8. September. (Die öffentliche Versammlung) am Sonntag war gut besucht. Genosse Grün (Magdeburg) schilderte die Ursachen des Kriegsausbruchs, die Folgeerscheinungen des Krieges und den Zusammenbruch der alten Gesellschaft, und wies auf die nach der Revolution gestellte Gesellschaftsarbeit und auf die noch bevorstehenden großen Aufgaben hin. Der Redner forderte die Anwesenden auf, treu zur alten Sozialdemokratischen Partei zu stehen. Eine Aussprache wurde nicht gewünscht. Die Versammlung hat dazu beigetragen, den sozialistischen Gedanken zu kräftigen und die Arbeitsfreudigkeit für die Partei zu heben.

Kreis Halberstadt. **Halbe, 10. September.** (Die Kohlenversorgung) gibt berechtigten Anlaß zur Klage. Zwar bleibt es jedem freigestellt, sich mit Brennmaterial einzudecken, aber doch ist es eigentümlich, wenn man sehen muß, wie gewisse Kreise große Mengen für den Winter heranschaffen, wohingegen die Arbeiterfrau nicht mal etwas bekommen kann, um die Wäsche waschen zu können. Nun hat auch noch die Unseburger Brauereifabrik die Lieferung eingestellt. Es wird endlich Zeit, daß die Mißstände in der Versorgung mit Brennmaterial beseitigt werden. — Sozialdemokratischer Volksverein. Donnerstag den 11. September, abends 8 Uhr, Mittelbergsversammlung in der „Reichshalle“.

Kreis Salzwedel-Gardelegen. **Salzwedel, 10. September.** (Die Stadtvorordneten-Versammlung) befaßte sich erneut mit der Landratsfrage. Mit 14 von 24 Stimmen wurde in geheimer Abstimmung beschlossen, die Regierung zu ersuchen, einen Landrat zu ernennen, der die Geschäfte des Kreises besser führt als Herr v. b. Schulenburg, unter dessen Amtsführung die Kriegswirtschaftsstelle dem Kreis eine ungeheure Schuldenlast aufgebürdet hat.

Eingefandt. **Für diese Rubrik bestimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.** **Ausbeutung der Heimarbeiterinnen.** Meine Frau wird vom Arbeitsamt zu einer Frau, Leipziger Straße 27, geschickt, die sich als Arbeitgeberin etabliert hat. Meine Frau soll dort Polströmpfe umhäkeln. Für das ganze Gros erhält sie 1,80 Mark. Der Ladenpreis für diese Strömpfe beträgt 2 Mark für das Duzend. Solcher Ausbeutung muß ein Riegel vorgeschoben werden. Nicht dadurch, daß man auf die Regierung schimpft, sondern durch einiges Zusammenwirken in der Organisation. Alle Arbeiter und Angestellten haben jetzt das uneingeschränkte Koalitionsrecht. Sie müssen es in rechter Art anwenden. M. S.

Bereins-Kalender. **Deutscher Holzarbeiter-Verband.** Donnerstag den 11. September, abends 7 1/2 Uhr, Sitzung der Vertrauensleute der Möbel- und Fabrikarbeiter bei Koppelt, Tischlerstr. 27/28. 880 **Die Verwaltung.** **Verband der Tapezierer.** Am Donnerstag den 11. September, abends 7 1/2 Uhr, Versammlung bei Langhof, Braunehrstraße 8. [1024] **Groß-Otterleben.** Arbeiter-Radsportverein. Am Donnerstag abends 8 Uhr Versammlung im „Hanselhof“. [1025] **Klein-Otterleben.** Arbeiter-Radsportverein Wanderlust. Donnerstag den 11. September, abends 7 Uhr, Versammlung bei Schöke. [1021] **Otterdingen.** Sozialdemokratischer Verein. Am Sonntag den 13. September, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung bei Reich. [1023]

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

Ort	Stunde	Stunde	Stunde	Stunde
Barby	9.9.	+ 0,75	—	—
Brandenburg	—	—	—	—
Meinl.	—	—	—	—
Zeitmerg.	—	—	—	—
Luffig	—	—	—	—
Dresden	10.9.	+ 1,97	0,01	—
Torgau	—	—	—	—
Wittenberg	—	—	—	—
Köhlau	—	—	—	—
Itzen	9.9.	+ 0,24	0,01	—
Barby	10.9.	+ 0,14	0,07	—
Magdeburg	—	—	—	—
Langermünde	—	—	—	—
Wittenberge	—	—	—	—
Lenzen	9.9.	+ 0,40	—	—
Dömitz	—	—	—	—
Dachau	8.9.	—	—	—
Boizenburg	9.9.	—	—	—
Pöhlitz	10.9.	—	—	—

Ort	Stunde	Stunde	Stunde	Stunde
Düben	10.9.	—	—	—
Naale	—	—	—	—
Großk. H.	10.9.	+ 0,40	0,04	—
Tröbitz	—	—	—	—
Bernburg H.	—	—	—	—
Halbe Oberp.	—	—	—	—
Halbe Unterp.	—	—	—	—
Gröbze	—	—	—	—

Ort	Stunde	Stunde	Stunde	Stunde
Brandenburg	9.9.	+ 1,90	—	—
Oberpegel	—	—	—	—
Brandenburg	—	—	—	—
Unterpegel	—	—	—	—
Rathenow	—	—	—	—
Oberpegel	—	—	—	—
Rathenow	—	—	—	—
Unterpegel	—	—	—	—
Havelberg	—	—	—	—

Wettervorhersage. Donnerstag, 11. September: Noch keine Witterungsänderung.

Die neuen Nachfüllpreise für MAGGI'S Würze:

Flasche Nr.	0	1	2	3
nachgefüllt Mk.	—,25	—,50	—,85	1,75

Bekanntmachung. In Ergänzung unserer Bekanntmachung vom 3. September 1919 über die Lebensmittelpreisregelung wird folgendes angeordnet: Auf Markt 27 der Kartoffelarte für Juli 1919 bis Januar 1920 können in der Zeit vom 11. bis 13. September 2 Pfund Kartoffeln entnommen werden. Magdeburg, den 10. September 1919. Der Magistrat.

Bekanntmachung. Die Reichsgetreidekasse hat mitgeteilt, daß der Lieferungsanschlag (Frühtrichpreise) für Brotgetreide und Gerste bei Lieferung vor dem 1. Oktober d. J. auf 150 Mark für die Tonne und bei Lieferung vom 1. Oktober bis 15. Oktober d. J. auf 75 Mark für die Tonne festgesetzt ist. Für die bisherige Ablieferung an Brotgetreide und Gerste aus der Ernte 1919 werden 150 Mark für die Tonne nachgezahlt. Gleichzeitig wird hiermit der Ausbruch von Hafer bis zum 15. Oktober 1919 verboten. Duedlinburg, den 2. September 1919. Der Kreisaußschuß.

Bekanntmachung bringe ich hiermit der hiesigen Einwohnerschaft zur Kenntnisnahme. **Presstisch-Börnecke,** den 8. September 1919. 3004 **Der Gemeindevorstand.** Kumpf.

Stadfurt. : Sozialdemokr. Volksverein **Donnerstag den 11. September 1919, abends 8 Uhr, im „Fürstenthor“**

Mitglieder-Versammlung **Tagesordnung:** 1. Geschäftliches. 2. Ausführungen des Genossen Joseph über Steuerwesen, des Genossen Stölze über Ernährungsfragen sowie Diskussion darüber. 3. Berichtedenes. Die Erledigung dieser wichtigen Tagesordnung erfordert zahlreiches Erscheinen der Mitglieder. Auch mitbringen! 2806 **Der Vorstand.**

Deutscher Holzarbeiter-Verband **Verwaltungsstelle Magdeburg.** **Versammlungen** **Tagen am Sonnabend den 13. d. M., abends 7 1/2 Uhr** **Bezirk Neue Neustadt, Weißer Hirsch** **Bezirk Buckau, Thaliaaal.** **Tagesordnung:** In Buckau: Unse Tarispolitik. Neustadt: Krankenkassenfragen. Ref. Kollege Kless. Niemand fehle. **Die Verwaltung.**

Bezirk Sudenburg **Am Sonnabend den 13. d. M., nachmittags 5 Uhr, in den Sudenburger Festhäuser (Eiseller)** **Stiftungsfest.** **Zahlreiches Erscheinen erwünscht.** 165 **Die Bezirksleitung.**

Zum Kampf der Jugend. **Wir laden die Magdeburger Jugend, junge Arbeiter, Kaufleute, Handwerker, Beamte und Schüler, unsre Gegner und Freunde zu einer** **politischen Jugendausprache** **am Freitag den 12. September, abends 7 1/2 Uhr, in der Aula der Augustaschule, Systemstraße, ein. Thema:** **Der Sozialismus und die Jugend.** **Referent:** Stud. rer. pol. Gerh. Weiker (Göllingen). **Die Aussprache soll sachlich-wissenschaftlich sein. Zu reger Beteiligung, insbesondere unsrer Gegner, fordert auf:** **Freie sozialistische Jugend Deutschlands, Ortsgruppe Magdeburg.**

Gaswerk Salbke, A.-G. **Infolge unzureichender Kohlenzufuhr sind wir gezwungen, Einschränkungen im Gasverbrauch, wie sie im übrigen Stadtgebiet Magdeburgs seit mehreren Wochen bestehen, einzuführen. Vom Donnerstag den 11. d. M. an wird die Gaszufuhr** **geperrt von** **7.30 Uhr bis 10.30 Uhr vormittags** **3.00 bis 6.00 nachmittags** **11.00 bis 4.00 nachts.** **Gaswerk Salbke, A.-G.** **Der Vorstand, Klein.**

Das Gesetz **Tragödie in 3 Akten von** **Chefregisseur Paul Bader.** **Am Magdeburger Stadttheater** **sowie einer Anzahl größerer** **Bühnen mit durchschlagendem** **Erfolg aufgeführt** **Preis 3,00 Mark** **empfehlen** 125 **Buchhandlg. Volksstimme** **Große Münzstraße Nr. 3.**

Fahrrad-Mäntel **und Schlauche (Friedens-Qual.)** **Mäntel 5,75, Schlauche 2,75** **kauf man am besten bei** 1817 **Randel Nachf., Leiterstr. 15.** **Zahle erstaunlich hohe Preise** **für sämtl. getrag. Kleidungsstücke,** **Wäsche, Betten, Wäsche, Wirt-** **schaftsachen, Nähmaschinen, Gold-** **uhren usw. Komme auch nach** 285 **auswärts.** **Grumer, Margaretenstraße 7.** **2 dunkle Bettstellen (m. Matr.),** **2 Tische, 1 hirk. Wäscheschrank,** **1 Kommode verkauft** **Wolger,** **Gr. Diebendorfer Str. 248 a** **(Hof zu ende). 1790**

Stenotypistin **welche auch flott nach Diktat Maschine schreibt.** 3055 **Angebote mit Ausgabe der Gehaltsanprüche an** **V. St. 10 Städt. Arbeitsamt, Breiteweg 109.**

Verkaufe krankheitshalber sofort **6 schiffige Luftschmiedel,** **Wohnwagen und Orgel** **S. Reuschel, Magdeburg-** **Neustadt, Diebendorfer Str. 142** **1814** **Bauplatz.** **Arbeitsmarkt** **Wiederverkäufer für** **la. Dauerwäsche** **und sonstige Hausbedarfs-** **artikel gegen hohe Provision** **gesucht. Näheres unter B 1815** **an die Expeditionsb. St. 1815** **Vertreter** **für eine alte Gesellschaft gesucht,** **welche alle Verf. Zweige betreibt** **gegen sehr hohe Provision u. ent-** **zogen. Gesf. Off. u. W M 164 a** **an die Annoncen-Expedit. Johann** **Friedr. Eilers, Breitenw. 54. 8151** **Lehrlinge** **3 ff. Wäschen erlernen** **für unsre Arbeitsstube gef.** [1824] **Hainmann & Simon.** **Wir suchen zum sofortigen Eintritt tüchtige** **Stenotypistin**

Lichtspiele

Lichtspielhaus Panorama

Der große Erfolg:
Veritas vincit!

(Die Wahrheit siegt)
Filmtrilogie in 10 Akten
Nach Ideen von Michelangelo, Baron Zols und Joe May.
Verfaßt von Ruth Götz und Richard Hutter.
1. Abteilung: Im alten Rom. Zur Zeit des Decius.
2. Abteilung: In einem kleinen Städtchen. Zeit um 1500.
3. Abteilung: An einem kleinen Fürstenhof. Zeit v. d. Kriege.

Hauptpersonen:
Mia May und Johannes Riemann
Magnus Stifter Johannes Diegelmann
Ferry Sikla Friedrich Kühne
Adolf Klein Olga Engl
Hermann Picha Max Gültorf
Regie: Joe May.
Bisher das beste u. teuerste Werk der Filmindustrie.
Gewaltige Massenszenen: Tausende Mitwirkende.
Hervorragende, scharfe Photographie (Max Lutze).
Kostüme: Diringer (München).
Spielzeit 2 1/2 Stunden.

Heute:

Kammer-Lichtspiele

Arme Thea

Drama aus der Gesellschaft in 6 Abteilungen nach dem gleichnamigen Roman von Rudolf Stratz.
Für den Film bearbeitet von Karl Fraellöh.
In den Hauptrollen:

Lotte Neumann
Ernst Hoffmann Adolf Klein
Gustav Czimeg Guido Herzfeld

Probe auf Eheglück

Filmschwank in 2 Akten.
Verfaßt und inszeniert von Rudolf del Zopp.
In den Hauptrollen:
Lia Ley,
die lebensprühende Lustspieldiva, und
Rolf Brunner.

Tonbild-Theater

Es soll ein Schwert durch
deine Seele dringen
packendes Drama 1. 5 Akten
mit Karl Auen
und Käthe Dorsch.

Die verhängnisvolle Ballnacht
reizendes Lustspiel, 3 Akte
Lore von Itzenplitz:
Nady Ury
Regie: William Kartiol.

Colosseum

Leichtsinn und Genie
Filmschauspiel in 5 Abteilungen.
In der Hauptrolle
Friedrich Zelnik

Lenes Liebestraum
tolles Lustspiel in 2 Akten
mit Rita Clermont und Paul
Westermeyer, dem ehemali-
gem Magdeburger Komiker

Weißer Wand

Bergblume

dramatisches Filmspiel in
5 Akten mit
Hilde Wolter
bearbeitet und in Szene
gesetzt von
Paul von Woringen

Wie werde
ich mein
Geld los?
ausgelassener Schwank
in 2 Akten

Anfang 3 Uhr.

Dicht am
Breitweg
1794
Parole Café Zentrum
Inhaber Otto Meier
Berliner Strasse 33
Täglich: **KONZERT**
Empf. ff. Bohnenkaffee, Kakao, gut gepfl. Biere
Schicke Bedienung!
Ergebnis labet ein D. O.

Kaiserhalle

Inh.: Max Richter
Kaiserstr. Nr. 100 Magdeburg Fernruf 2030

empfiehlt sich den Besuchern der
Landwirtschaftlichen Ausstellung
Geöffnet von morgens 7 Uhr an
Vorzügliche Küche
Bestgepflegte Biere und Weine.

Kleinkunstbühne

Im Gesellschaftshaus Hohenzollern, Breitweg 139/140
Lya Said — Otto Seelicke — Jarry-
Duo — Guido Herper — Käthe Lieban —
Artur Berg — Marga Mälzer — Fred Taral
Original-Wiener Schrammeltrio Jung.
Anfang 8 Uhr abends.

Cello-Unterricht erteilt 1740
Willy Schneider, Cellist,
Magdeb.-Fermersleb., Ferberstr. 11

Magdeburgs führende Kleinkunstbühne!



Täglich: **4-Uhr-Tee**

Künstler-Unterhaltung und Konzert.

Abends 8 Uhr: 2019
Lilli Günther, Teddy Tate, Emil Glaas
Lucca-Duo
Mia Fahlenberg — Bruno Wiesner
Deneta-Duo

Reichliches u. kräft. Mittag-
u. Abendessen, a 1.00 Mk. 288
Schwertfegerstraße 22. Saalglätte
Herrn. Wuschel, Wilhelmstr. 11.

Probst

Magdeburg, Berliner Str. 30/31
Fernruf 8343 und 8344.

Vornehme Gaststätten!
Konzert-Café
Wein-Restaurant
Bar mit Frühstückstube
Saal

für Konferenzen, Gesellschaften, Hochzeiten und
Festlichkeiten.
Exquisite Küche! Eigne Konditorei!
Gute Biere! Auserlesene Weine!

Eröffnung
Donnerstag den 11. September 1919,
nachmittags 5 Uhr.

Im Vertrauen auf den mir im „Café Monopol“
durch das Wohlwollen meiner verehrten Gäste
gewordenen Ruf, stets das Allerbeste vom Besten
zu bieten, eröffne ich mein grosszügig angelegtes
Unternehmen in von Grund aus renovierten
Räumen des Hauses Berliner Str. 30/31 (früher
„Blauer Hecht“). Ich bin überzeugt, den Zu-
spruch desjenigen Publikums zu finden, dem
eine wirklich vornehme Gaststätte Bedürfnis ist.
Mein „Café Monopol“ führe ich in bekannt
erstklassiger Art weiter und bitte versichert
zu sein, dass ich in beiden Unternehmen immer
bestrebt sein werde, meine verehrten Gäste in
jeder Weise zufriedenzustellen.
Ludwig Probst.

Böttcher-
straße. **Müllers Askania** Böttcher-
straße.

Sonntag den 14. September

Groß. Garten-Konzert

verbunden mit
Kinder-Erntedankfest.
Einfahrt der letzten Ernte mit einem von 4 Pferden
gezogenen Erntewagen. Einzig in seiner Art!
Bauern! Anfang 3 Uhr. Bäuerinnen!



Schlager-Programm

Parterre:
Restaurant und Café
Frühschoppen-Konzert
von 11 bis 1/2 Uhr.

Nachmittags-Konzert
von 4 bis 7 Uhr.

Abends von 8 bis 1/2 12 Uhr
Konzert und Kabarett-Vorträge.
Feine bürgerliche Küche, gut gepflegte
Getränke zu zivilen Preisen.

**Tanz-
Ausbildung!**

Empfehle meine gut bürger-
lichen Zirkel getrennt nach
Minderjungen u. modernen
Gesellschaftstänzen.
Kein Garderobenzwang
Weine unerreichsten Leistungen
in der Tanzkunst bürden für
die Ausbildung jed. Schülers
bis zur Vollkommenheit.
Beginn neuer Zirkel
Anfang September.

Werte Anmeldungen nach-
mittags 6 bis 8 Uhr in
meiner Wohnung bzw. nach
7 Uhr im Hotel „Kaiserhof“
schon jetzt erbeten. 2771
Lothar Herrmann
Lehrer der Tanzkunst,
Bahnhofstraße 23,
3 Treppen.

**R. Rappas
Tanz-Institut**
der beste Unterricht.

Neuer Kursus
Beginn 7. Oktober.
Anmeldungen zwischen 1 und
8 Uhr in meiner Wohnung
rechtzeitig erbeten.
Einzelunterricht
zu jeder Tageszeit.

Spezialität:
**Original-Wiener
6-Schritt-Walzer.**
R. Rappa, Tanzmeister,
Zschokkestr. 15, pt. r.

Hofjäger

Tägl. abends 1/8 Uhr Tägl. abends 1/8 Uhr
Nur noch kurze Zeit!

Großes Gastspiel
der berühmten

Oskar Junghähnel's humor. Sänger
12 Herren. 12 Herren.

Das große Abschieds-Programm.
Letzter Spielplan der diesjährigen Theater Saison.
u. a.: Die beiden tollen Posten von O. Junghähnel
Papaseltensprung od. **Der alte Schwerenöter**
und

Die Butterbraut
sowie die beiden Herren S. Lautenschläger und O. Jung-
hähnel jun. in ihrem musikalischen Akt

Zwei von der Tanzmusik
in welchem dieselben allabendlich stürmischen Beifall erzielen
Außerdem der neue glänzende Solo-Teil.
Vorverkauf nur bei C. Jacobs, Neichsdogen.

Wittwoch und Donnerstag:
Großes Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 4
unter persönl. Leitung des Obermusikführers S. Schröter.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 10. September 1919.

Wohnungsbesuch. Am Sonntag nachmittag wurde in einer Wohnung in der Straße am Sudenburger Tor ein schwerer Diebstahl ausgeführt. Gestohlen wurden unter anderem mehrere Kleiderstücke mit zwei Ohrenschmuck und einem Teelöffel, gez. vom A. G., ferner ein Paar 1. 7. 18 und 1. 7. 19, zwei silberne in den vergoldeten Kompositivfingerringen, einer A. G., der andere H. G., gezeichnet, ein Ohrring und ein Mundstück, gez. A. G., 1 Duzend silberner Teelöffel, gez. A. G., einer größeren Anzahl umgezeichnete silberner Teelöffel, Messer, Gabeln und Obstmesser, drei Uhren mit Zifferblättern, ferner zwei alte goldene Armbänder mit Granaten, eine goldene Damenuhr, Damenuhrkette, ein silbernes Armband, ein silbernes Kettchen, zwei goldene Ringe — einer mit grünem, einer mit schwarzen Stein —, eine silberne Armbanduhr, silberner Kettchen, 1 Paar silberne Stricknadeln, ein Damenlebkuchen mit goldenen Verzierungen, ein großer japanischer Strohhalm, die Riemen mit Messinggeschloß, eine Damenuhr aus blauem Nadelleder mit blauem seidnen Mißpult, drei Crêpe de Chinekleider — ein weißes mit Spitzen, ein mit Perlenstickerei, ein blaues —, ein schwarzes Kragenkleid mit Schleppe und weissen Einsatz, ein dunkelblaues Tuchmantelkleid, ein dunkelblaues Cheviotkleid mit Stickerei, ein hellblaues Leinenkleid mit schwarzweißer Stickerei, ein blaues Kleiderrock, ein dunkelblaues Kostüm mit hellbraunem Seidenfutter, ein blauer Gummi-Damenmantel, mehrere verschiedenefarbige Mäntel, zwei schwarze Perlenohrsteine, ein blauer Konfirmationsanzug, ein graublauer Herrenanzug, braunes und schwarzes Schuhzeug.

Gestohlen wurden in der Nacht zum 5. d. M. aus einem Schaufenster in der Kaiserstraße nach Bertramsstr. der Scheibe 1 Paar Leder- und 6 Paar Wiederschmuck; in der Nacht zum 6. aus einer verschlossenen Schaufenster in der Wittkestraße zwei photographische Apparate, ein dunkelgrüner Bogener Mantel, ein blaues Jackett, ein dunkelblauer Marango-Anzug und ein Kinderbekleid; in der Nacht zum 7. aus einem verschlossenen Laden in der Stenbater Straße 3250 Zigaretten, Slangen und Rollen Kautabak, Rädchen Jagertabak, halblange Tabakpfeifen, Zigaretten- und Zigarettenspitzen; am 7. abends in der Lüneburger Straße einem jungen Mann im angetrunkenen Zustand ein grauer Ueberzieher mit buntem Futter, eine silberne Memontoiruhr mit goldener Kette, eine Uhrenkette und mehrere Schlüssel; am 8. aus einer verschlossenen Wohnung in der Kleinen Steinmetzstraße eine silberne Damenuhr mit Kette, eine silberne Herrenuhr, eine goldene Armbanduhr mit Lederriemen, 1 Paar goldene Manschettenknöpfe, ein Herrenpajama, ein dunkelblauer Jodetanz, vier weiße Decken und Kopfkissenbezüge, ein Damenplüschhut u. a. m.; aus einer verschlossenen Bodenlampe in der Lüneburger Straße ein hellgrauer Offiziermantel mit zwei Reihen Knöpfen, grauem Kragen und grauem Futter, zwei Hüte mit rotem Vochloz — eine feldgrau und eine schwarz —, mehrere Damenbecken mit rotem Inlett, gez. B., und einer Nummer; in der Nacht zum 9. aus einem verschlossenen Laden am Breiten Weg Perlen und Mundstücke; aus einem verschlossenen Keller in der Wilhelmstraße eingemachte Früchte; aus einem solchen in der Braunschweiger Str. ein fast neues Fahrrad mit schwarzem Rahmen, gelben Felgen und nach oben gebogener Lenkstange; am 9. von einem Hofe am Breiten Weg ein Fahrrad „Anter“, Modell 1 (Fabriknummer 98002).

Dem gehören die Armbanduhr und die Papete? Bei zwei wegen Verdachts des Taschendiebstahls auf dem Hauptbahnhof festgenommenen Männern wurden ein Spitalarmband aus Weißmetall, etwa 1 Zentimeter breit, mit einer vergoldeten Damen-Memontoiruhr (Gehäusennummer 18800), im Deckel die Buchstaben „M. W.“ graviert, und Ausweispapiere auf Landwirt Karl Müller, am 20. November 1900 zu Wernburg geboren, und Küppler Adolf Hingz, am 29. August 1895 zu Wernburg an der Havel geboren, vorgefunden. Die Eigentümer werden gebeten, der Kriminalpolizei Nachricht zu geben.

Theater, Konzerte etc.

Stadttheater. Heute Donnerstag: Jar und Zimmermann. — Freitag: Margarete. — Sonnabend: Der Augenbild. — Sonntag nachmittag: Der Strom; abends: Ulla.

Deutsche Kolonialgesellschaft. Freitag den 12. September, abends 8 1/2 Uhr, in der Stadtkirche. Einladung des Herrn Pfingstgen Ostor Runge (Braunschweig) zum Vortrag (2. März) über: Auswanderung nach Latein-Amerika und dessen Begegnung mit deutschem Siedlungsland (mit Lichtbildern).
Deutsche Kolonialgesellschaft. Sonnabend den 13. September, vormittags 11 Uhr, in der Vaugewerkschule (Kremlerstr. 2). Einladung zu den Vorträgen (kostenlos) in der Landwirtlichkeitsgesellschaft über: 1. Herr Geh. Oberregierungsrat Dr. Jung (Berlin) über: Auswanderung und Landwirtschaft. 2. Herr Professor Dr. Wolln (Hamburg) über: Die künftige Versorgung Deutschlands mit überseeischen Nahrungsmitteln.
Orgelfeierkünde in der Katharinenkirche heute 1/2 7 Uhr: 1. F. S. Bach, Fuge G. Moll. 2. Hiltl, Ora pro nobis. 3. Thiele, Chromatische Fantasia und Fuge.

Provinz und Umgegend.

Kreis Wanzleben.

Wanzleben, 10. September. In der Gemeindevertreter-Sitzung überraschte Herr Binder mit der Mitteilung, der Gemeindevorsteher brauche nicht gewählt zu werden, da er das Amt im Hauptberuf verwaltete. Von unsrer Seite wurde dagegen protestiert mit dem Erfolge, daß nunmehr der Genosse Dankert gewählt wurde. Herrn Binder wurde von unsren Vertretern mit Rücksicht auf die Leuten gelesen und ihm sein Verhalten vor und während des Krieges, besonders gegen Kriegerfrauen und Kriegesbeschädigte, vorgehalten. Besonders wurde er darauf verwiesen, daß er in der Wohnungsfrage trotz vieler Ansuchen der Wohnungskommission nichts getan habe und daß ein Burenkraut von reinem Schlage wie er das Vertrauen der Einwohnerschaft nicht mehr habe und infolgedessen die sozialdemokratischen Vertreter seine Wiederwahl nicht verantworten könnten. Herr Dankert legte besondere Wert darauf, daß sein Einspruch gegen die Wahl Dankerts im Protokoll antgenommen wurde. Seine Scherzreden sind allerdings verständlich, denn Herr Binder war ja sein teurer Schildknappe. Der Einspruch mag seine Erledigung finden wie er will, von unsren Genossen wird der Kampf ausgefochten werden und sie erwarten, daß dabei die Mehrzahl der Einwohner hinter ihnen steht.

Salzke, 10. September. Der Sozialdemokratische Verein hält am Montag den 15. September, abends 7 1/2 Uhr, eine Mitgliederversammlung bei Hinzburg ab. Genosse Wittemaad spricht über „Das Ernterprogramm“.

Altenweddingen, 10. September. (Mitglieder-Versammlung) Am Donnerstag den 11. September, abends 8 Uhr, findet im „Schwarzen Adler“ eine Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins statt.

Egeln, 10. September. (Wutterverkauf) Donnerstag abends 10 Uhr in der Markten Nr. 1-1180 bei Krieger sowie an Landwirte, Kranke und heurückliche Soldaten, Nr. 1180-2000 im Konsumverein, Nr. 2661-4150 bei Buschner, Nr. 4151-5650 bei Behrendt und Sonnabend für Wächterinnen. Margarineverkauf Freitag auf Abschnitt 2 der Fettarten Nr. 1-1900 im Konsumverein, Nr. 1901-3800 bei Buschner, Nr. 3801-5650 bei Behrendt. Kunstspeiseverkauf. Auf die noch nicht befreiten Abschnitte 11 der Fettarten wird am 11. September bei Fr. Meyer 200 Gramm Kunstspeise zu 2 Mark verabsolgt.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Wendorf, 10. September. (Eine öffentliche Versammlung) fand am Montag den 8. September im „Waldfaler“ statt. Landrat, Genosse Fischer (Neuhaldensleben) hielt einen Vortrag, dem großes Interesse entgegengebracht wurde. Die Versammlung war sehr gut besucht.

Verstehen, 8. September. (Die öffentliche Versammlung) am Sonntag war gut besucht. Genosse Grün (Magdeburg) schilderte die Ursachen des Kriegsausbruchs, die Folgeerscheinungen des Krieges und den Zusammenbruch der alten Welt, und wies auf die nach der Revolution geleistete Gesetzesarbeit und auf die noch bevorstehenden großen Aufgaben hin. Der Redner forderte die Anwesenden auf, treu zur alten Sozialdemokratischen Partei zu stehen. Eine Aussprache wurde nicht gewünscht. Die Versammlung hat dazu beigetragen, den sozialistischen Gedanken zu kräftigen und die Arbeitsfreudigkeit für die Partei zu heben.

Kreis Rathewitzleben. Rathewitz, 10. September. (Die Kohlenversorgung) gibt berechtigten Anlaß zur Klage. Zwar bleibt es jedem freigestellt, sich mit Brennmaterial einzudecken, aber doch ist es eigenartig, wenn man sehen muß, wie gewisse Kreise große Mengen für den Winter heranschaffen, wogegen die Arbeiterfrau nicht mal etwas bekommen kann, um die Wäsche waschen zu können. Nun hat auch noch die Unseburger Braunkohlengrube die Lieferung eingestellt. Es wird endlich Zeit, daß die Wähler in der Versorgung mit Brennmaterial befreit werden. — Sozialdemokratischer Volksverein. Donnerstag den 11. September, abends 8 Uhr, Witalieberversammlung in der „Reichstapelle“.

Kreis Salzweber-Gardelegen.

Salzweber, 10. September. (Die Stadtoberordneten-Versammlung) besaßte sich erneut mit der Landratsfrage. Mit 14 von 24 Stimmen wurde in geheimer Abstimmung beschlossen, die Regierung zu ersuchen, einen Landrat zu ernennen, der die Geschäfte des Kreises besser führt als Herr v. d. Schulenburg, unter dessen Amtsführung die Kriegswirtschaftsstelle dem Kreis eine ungeheure Schuldenlast aufgebürdet hat.

Eingefandt.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung. Ausbeutung der Seimarbeiterinnen.

Meine Frau wird vom Arbeitsamt zu einer Frau, Seppinger Straße 27, geschickt, die sich als Arbeitgeberin etabliert hat. Meine Frau soll dort Holzknöpfe umhaken. Für das ganze Gros erhält sie 1,60 Mark. Der Ladenpreis für diese Knöpfe beträgt 2 Mark für das Duzend. Solcher Ausbeutung muß ein Riegel vorgezogen werden. Nicht dadurch, daß man auf die Regierung schimpft, sondern durch einiges Zusammenwirken in der Organisation. Alle Arbeiter und Angestellten haben jetzt das uneingeschränkte Koalitionsrecht. Sie müssen es in rechter Art anwenden. M. J.

Bereins-Kalender.

Deutscher Holzarbeiter-Verband. Donnerstag den 11. September, abends 7 1/2 Uhr, Sitzung der Vertrauensleute der Möbel- und Fabrikarbeiter bei Koppelt, Tischlerfruchtstr. 27/28. 889 Die Verwaltung.
Verband der Tapezierer. Am Donnerstag den 11. September, abends 1/8 Uhr, Versammlung bei Landgraf, Braunerstraße 8. [1024]
Groß-Ostereisen. Arbeiter- und Radfahrerverein. Am Donnerstag abends 8 Uhr Versammlung im „Hanselot“. [1025]
Klein-Ostereisen. Arbeiter- und Radfahrerverein Wanderlust. Donnerstag den 11. September, abends 7 Uhr, Versammlung bei Schäge. [1021]
Ostereisen. Sozialdemokratischer Verein. Am Sonnabend den 13. September, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung bei Reih. [1023]

Wasserstände.

Table with columns for location (e.g., Harbubitz, Brandeb., Weinit.), water level (Höhe), and other metrics. Includes a note: + bedeutet über, - unter Null.

Wettervorhersage.

Donnerstag, 11. September: Noch keine Witterungsänderung.

Die neuen Nachfüllpreise für MAGGI'S Würze:

Table showing prices for bottles of Maggi's seasoning: Flasche Nr. 0, 1, 2, 3; nachgefüllt Mk. -.25, -.50, -.85, 1.75.

Bekanntmachung. In Ergänzung unserer Bekanntmachung vom 3. September 1919 über die Lebensmittelverteilung wird folgendes angeordnet: Auf Marke 27 der Kartoffelkarte für Juli 1919 bis Januar 1920 können in der Zeit vom 11. bis 18. September 2 Pfund Kartoffeln entnommen werden. Magdeburg, den 10. September 1919. Der Magistrat.

Bekanntmachung. Die Reichsgetreidestelle hat mitgeteilt, daß der Lieferungsauflage (Zulassung) für Brotgetreide und Gerste bei Lieferung vor dem 1. Oktober d. J. auf 150 Mark für die Tonne und bei Lieferung vom 1. Oktober bis 15. Oktober d. J. auf 75 Mark für die Tonne festgesetzt ist. Für die bisherige Ablieferung an Brotgetreide und Gerste aus der Karte 1919 werden 150 Mark für die Tonne nachgezahlt. Gleichzeitig wird hiermit der Ausbruch von Faser bis zum 15. Oktober 1919 verboten. Duchsbürg, den 2. September 1919. Der Kreisaußschuß.

Bekanntmachung. Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hiermit der hiesigen Einwohnerschaft zur Kenntnisnahme. Preussisch-Brandenburg, den 8. September 1919. 3004 Der Gemeindevorstand. Rumpff.

Stadtfurt. Sozialdemokr. Volksverein. Donnerstag den 11. September 1919, abends 8 Uhr, im „Fürstlichenhof“.

Mitglieder-Versammlung. Tagesordnung: 1. Geschäftliches. 2. Ausführungen des Genossen Joseph über Steuerwesen, des Genossen Stolze über Ernährungsfragen sowie Diskussion darüber. 3. Berichtendes. Die Erledigung dieser wichtigen Tagesordnung erfordert zahlreiches Erscheinen der Mitglieder. Auch mitbringen! 2906 Der Vorstand.

Staus Gold, Silber, Brillanten, Weiß, Japan-Emaille etc. Hohe Preise. D. Schildmacher, extra prima Qualität, Fld. 14 M. Johannsbergstraße 2. 2976 Herm. Muscho, Wilhelmstr. 11.

Deutscher Holzarbeiter-Verband. Verwaltungsstelle Magdeburg. Versammlungen. tagen am Sonnabend den 13. d. M., abends 7 1/2 Uhr. Bezirk Neue Neustadt, Weißer Hirsch. Bezirk Buckau, Thallasaal. Tagesordnung: In Buckau: Unsere Tarifpolitik. Neustadt: Krankenkassenfragen. Ref. Kollege Kees. Niemand fehlt. Die Verwaltung. Bezirk Sudenburg. Am Sonnabend den 13. d. M., nachmittags 5 Uhr, in den Sudenburger Festsälen (Eiskeller). Stiftungsfest. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. 165 Die Bezirksleitung.

Zum Kampf der Jugend. Wir laden die Magdeburger Jugend, junge Arbeiter, Kaufleute, Handwerker, Beamte und Schüler, unsere Gegner und Freunde zu einer politischen Jugendaussprache zum Freitag den 12. September, abends 1/8 Uhr, in der Aula der Augustastr. 2, Eismannstraße, ein. Thema: Der Sozialismus und die Jugend. Referent: Stud. rer. pol. Gerh. Weiker (Göttingen). Die Aussprache soll sachlich-wissenschaftlich sein. Zu reger Beteiligung, insbesondere unserer Gegner, fordert auf: Freie sozialistische Jugend Deutschlands, Ortsgruppe Magdeburg.

Gaswerk Salbke, A.-G. Infolge unzureichender Kohlenzufuhr sind wir gezwungen, Einschränkungen im Gasverbrauch, wie sie im übrigen Stadtgebiet Magdeburgs seit mehreren Wochen bestehen, einzuführen. Vom Donnerstag den 11. d. M. an wird die Gaszufuhr gesperrt von 7.30 Uhr bis 10.30 Uhr vormittags, 9.00 bis 6.00 nachmittags, 11.00 bis 4.00 nachts. Gastwerk Salbke, A.-G. Der Vorstand. Klein. 3042

Das Gesetz. Tragödie in 3 Akten von Chefredakteur Paul Badar. Am Magdeburger Stadttheater sowie einer Anzahl größerer Bühnen mit durchschlagendem Erfolg aufgeführt. Preis 3.00 Mark empfiehlt 125 Buchhandlg. Volksstimme Große Münzstraße Nr. 3.

Fahrrad-Mantel. und Schläuche (Friedens-Qual.) Mantel 57.50, Schläuche 27.50. Kauf man am besten bei 1817 Handl. Nachf., Leiterstr. 15. Zahlte erstaunlich hohe Preise für sämtl. getrag. Kleidungsstücke, Möbel, Betten, Wäsche, Wirtschaftsfach, Nähmaschinen, Gold, Uhren usw. Komme auch nach auswärts. 285 Gruner, Margaretenstraße 7.

Lehrlinge. für eine alte Gesellschaft gesucht, welche alle Verzweige betreibt, gegen sehr hohe Provision u. coul. gegen. Gef. Off. u. W M 1604 an die Annoncen-Exp. Johann Friedrich Eilers, Breitenw. 64. 1816

Wir suchen zum sofortigen Eintritt tüchtige Stenotypistin welche auch flott nach Diktat Maschine schreibt. 3055 Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche an V. St. 10 Städt. Arbeitsamt, Breitenweg 109.

Lichtspiele

Lichtspielhaus Panorama

Der große Erfolg:
Veritas vincit!

(Die Wahrheit siegt)
Filmtrilogie in 10 Akten

Nach Ideen von Michelangelo, Baron Zola und Joe May.
Verfaßt von Ruth Götz und Richard Hutter.

1. Abteilung: Im alten Rom. Zur Zeit des Decius.
2. Abteilung: In einem kleinen Städtchen. Zeit um 1500.
3. Abteilung: An einem kleinen Fürstentum. Zeit v. d. Kriege.

Hauptpersonen:
Mia May und Johannes Riemann

Magnus Stifter Johannes Diegelmann
Ferry Sikla Friedrich Kühne
Adolf Klein Olga Engl
Hermann Plohn Max Gülistorff

Regie: Joe May.
Bisher das beste u. teuerste Werk der Filmindustrie.
Gewaltige Massenszenen: Tausende Mitwirkende.
Hervorragende, scharfe Photographie (Max Lutze).
Kostüme: Diringer (München).
Spielzeit 2 1/2 Stunden.

Heute:

Kammer-Lichtspiele

Arme Thea

Drama aus der Gesellschaft in 6 Abteilungen nach dem gleichnamigen Roman von Rudolf Stratz.
Für den Film bearbeitet von Karl Froelich.
In den Hauptrollen:

Lotte Neumann
Ernst Hoffmann Adolf Klein
Gustav Czimeg Guido Herzfeld

Probe auf Eheglück

Filmschwank in 2 Akten.
Verfaßt und inszeniert von Rudolf del Zopp.
In den Hauptrollen:

Lia Ley,
die lebensprühende Lustspieldiva, und
Rolf Brunner.

Tonbild-Theater

Es soll ein Schwert durch
deine Seele dringen
packendes Drama in 5 Akten
mit Karl Auen
und Käthe Dorsch.

Die verhängnisvolle Ballnacht
reizendes Lustspiel, 3 Akte
Lore von Itzenplitz:
Hedy Ury
Regie: William Karliol.

Colosseum

Leichtsinn und Genie
Filmschauspiel in 5 Abteilungen.
In der Hauptrolle
Friedrich Zelnik

Lenes Liebestraum

tolles Lustspiel in 2 Akten
mit Rita Ciormont und Paul
Westermeyer, dem ehemaligen
Magdeburger Komiker

Weißer Wand

Bergblume

dramatisches Filmspiel in
5 Akten mit
Hilde Wolter
bearbeitet und in Szene
gesetzt von
Paul von Woringen

Wie werde
ich mein
Geld los?

ausgelassener Schwank
in 2 Akten

Anfang 3 Uhr.

Dicht am
Breitweg
1704

Parole Café Zentrum Dicht am
Breitweg

Inhaber Otto Meier

Berliner Strasse 33

Täglich: **KONZERT**

Empf. ff. Bohnenkaffee, Kakao, gut gepfl. Biere

Schlecke Bedienung!

Ergebnis labet ein

D. O.

Cello-Unterricht erteilt 1740

Willy Schneider, Cellist,
Magdeb. Fernerlieb., Herberstr. 11

Probst

Magdeburg, Berliner Str. 30/31
Fernruf 8343 und 8344.

Vornehme Gaststätten!
Konzert-Café
Wein-Restaurant
Bar mit Frühstückstube
Saal

für Konferenzen, Gesellschaften, Hochzeiten und
Festlichkeiten.

Exquisite Küche! Eigne Konditorei!
Gute Biere! Auserlesene Weine!

Eröffnung
Donnerstag den 11. September 1919,
nachmittags 5 Uhr.

Im Vertrauen auf den mir im „Café Monopol“
durch das Wohlwollen meiner verehrten Gäste
gewordenen Ruf, stets das Allerbeste vom Besten
zu bieten, eröffne ich mein grosszügig angelegtes
Unternehmen in von Grund aus renovierten
Räumen des Hauses Berliner Str. 30/31 (früher
„Blauer Hecht“). Ich bin überzeugt, den Zu-
spruch desjenigen Publikums zu finden, dem
eine wirklich vornehme Gaststätte Bedürfnis ist.
Mein „Café Monopol“ führe ich in bekannt
erstklassiger Art weiter und bitte versichert
zu sein, dass ich in beiden Unternehmen immer
bestrebt sein werde, meine verehrten Gäste in
jeder Weise zufriedenzustellen.

Ludwig Probst.

Kaiserhalle

Inh. Max Richter
Kaiserstr. Nr. 100 **Magdeburg** Fernruf 2030

empfiehlt sich den Besuchern der
Landwirtschaftlichen Ausstellung

Geöffnet von morgens 7 Uhr an

Vorzügliche Küche 3058
Bestgepflegte Biere und Weine.

Kleinkunstbühne
im Gesellschaftshaus Hohenzollern, Breitweg 139/140

Lya Said — Otto Seelicke — Jarry-
Duo — Guido Herper — Käthe Lieban —
Artur Berg — Marga Mälzer — Fred Taral
Original-Wiener Schrammeltrio Jung.

Anfang 8 Uhr abends.

Magdeburgs führende Kleinkunstbühne!

**Müller's
Wein-Diele
Kabarett
Saal**

Täglich: **4-Uhr-Tee**
mit

Künstler-Unterhaltung und Konzert.

Abends 8 Uhr: 2019
Lilli Günther, Teddy Tate, Emil Glaas
Lucca-Duo
Mia Fahlenberg — Bruno Wiesner
Deneta-Duo

Reichliches u. kräft. Mittag-
u. Abendessen, a 1.00 M. 249
Schwerfegerstrasse 22. **Saalglätte**
Herm. Wuschke, Wilhelmstr. 11.

Hofjäger

Tägl. abends 1/8 Uhr
Nur noch kurze Zeit!

Großes Gastspiel
der berühmten
Oskar Junghähnel's humor. Sänger
12 Herren. 12 Herren.

Das große Abschieds-Programm.
Bester Spielplan der diesjährigen Theatersaison.
u. a.: Die beiden tollen Pöffen von O. Junghähnel
Papaseltensprung od. **Der alte Schwereböter**
und 2902

Die Butterbraut
sowie die beiden Herren S. Sautenschläger und O. Jung-
hähnel jun. in ihrem musikalischen Akt

Zwei von der Tanzmusik
in welchem dieselben allabendlich stimmungsvollen Beifall erzielen.
Außerdem der neue glänzende Solo-Teil.
Vorverkauf nur bei C. Jacobs, Ulrichsberg.

Wittwoch und Donnerstag:
Großes Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Pioneer-Bataillons Nr. 4
unter persönl. Leitung des Obermusikf. S. Schrobö.

Böttcher-
straße. **Müllers Askania** Böttcher-
straße.

Sonntag den 14. September

Groß. Garten-Konzert

verbunden mit 1826

Kinder-Erntedankfest.

Einfahrt der letzten Ernte mit einem von 4 Pferden
gezogenen Erntewagen. Einzig in seiner Art!
Bauern! Anfang 3 Uhr. Bäuerinnen!

Mönchshof

Bier u. Wein
Cabarett

Direktion: Hugo Kossack
Magdeburg
Breitweg 30

Vom 1. bis 15. September 3056

Das neue

Schlager-Programm

Parterre
Restaurant und Café

Frühschoppen-Konzert
von 11 bis 1/2 Uhr.

Nachmittags-Konzert
von 4 bis 7 Uhr.

Abends von 8 bis 1/2 12 Uhr

Konzert und Kabarett-Vorträge.

Feine bürgerliche Küche, gut gepflegte
Getränke zu zivilen Preisen.

**Tanz-
Ausbildung!**

Empfehle meine gut bürger-
lichen Zirkel getrennt nach
Rundtänzen u. modernen
Gesellschaftstänzen.

Kein Garderobenzwang

Meine unerzielten Leistungen
in der Tanzkunst bürgen für
die Ausbildung jed. Schülers
bis zur Vollkommenheit.

Beginn neuer Zirkel
Anfang September.

Werke Anmeldungen nach-
mittags 5 bis 8 Uhr in
meiner Wohnung bzw. nach
7 Uhr im Hotel „Kaiserhof“
Ichon jetzt erbeten. 2771

Lothar Herrmann
Lehrer der Tanzkunst,
Bahnhofstraße 23,
3 Treppen.

**R. Rappas
Tanz-Institut**
der beste Unterricht.

Neuer Kursus
Beginn 7. Oktober.
Anmeldungen zwischen 1 und
8 Uhr in meiner Wohnung
rechtzeitig erbeten.

Einzelunterricht
zu jeder Tageszeit.

Spezialität:
**Original-Wiener
6-Schritt-Walzer.**
R. Rappas, Taugmehlstr.
31, Schottstr. 15, pt. r.

Länge & Münzer

Breiteweg 51/52.

Außergewöhnlich billige Angebote!

Blusen aus bastfarbigem Seiden, offen und geschlossen zu tragen **1675**
 Blusen aus baumwollenen Tennisstoffen, Sportform **2975**
 Blusen aus bunt bedruckter Japanselbe mit Falten und Knopfgarnitur **4800**
 Blusen aus dunkelblauen Wollstoffen mit heller Stepperei **5900**
 Blusen aus gestrickten Wollstoffen, mit Hohlraum und Perlmutter-Knopfen garniert **6900**

Hosenträger aus Band in vielen Mustern **675 375**
 Hosenträger aus gutem Band, mit Gummi-tellen und Lederstreifen **1185 850**
 Weiche Herrenkragen verschiedene Formen **585 435 375**
 Strick-Selbstbinder in guten Qualitäten und schönen Mustern **1750 1050 775**
 Oberhemden aus guten Verkalstoffen, mit weichen Sportmanschetten **5900**
 Herren-Unterhosen haltbare Trikotware **1850**

Kleiderröcke aus solchen Stoffen, mit Nieder und Knopfgarnitur **3975**
 Kleiderröcke aus meisterten Stoffen, jugendliche Machart **5900**
 Kleiderröcke aus varierten Stoffen, feste Verarbeitung **9800**
 Kleiderröcke aus guten marine und schwarzen, reinwollenen Cheviots **13800**
 Kleiderröcke aus reinwollenem Serge, mit Gürtel und Knopfgarnitur **14800**

Scheuertücher aus Baumwollstoffen **95 Pf.**
Damen-Rosettes gutgehende Formen **450 6.50**
Herren-Strickjaden in Wolle **1550**
Herren-Laghemden Reineleinen **1875**

Damen-Strümpfe deutsch lang, kräftige Ware Paar **1075 925**
 Damen-Strümpfe lang, Baumwolle, mit verstärkten Sohlen, Spitzen und Fersen, beige und grau Paar **1175 925**
 Damen-Strümpfe lang, Baumwolle, schwarz, mit verstärkten Fersen und Spitzen Paar **1275 950**
 Damen-Strümpfe reine Wolle, mit verstärkten Sohlen, Spitzen und Fersen Paar **1700 1525**
 Herren-Socken Halbwole, grau gestrickt Paar **575 475**
 Herren-Socken reine Wolle, fein gestrickt Paar **985 850**

Messaline- und Paillette-Schotten für Blusen Meter **24.50 und 1950**
 Paillette-Seiden ca. 85 cm breit, in verschiedenen Farben Meter **3850**
 Haitienne für Kleider und Kostüme in modernen Farben, 90 cm breit Meter **4550**
 Damen-Hemden Reformschnitt, mit Hohlraum und Langette **1750**
 Damen-Hemden Reformschnitt, im Rumpf gestickt **1850**
 Damen-Beinkleider Anleform, mit Hohlraum **1850**

Taschentücher für Damen Batist, mit bunter Kante Stück **145**
 Taschentücher für Damen Batist, mit gestickter Ecke Stück **150**
 Taschentücher für Damen Batist, mit buntbedruckten Kanten Stück **235**
 Taschentücher für Herren weiß Linon Stück **275**
 Taschentücher für Herren Batist, mit buntbedruckten Kanten Stück **295**
 Taschentücher für Herren weiß Batist, mit Hohlraum Stück **450**

Strauertarten empfiehlt Buchhandl. Volksstimme

Zahn-Praxis
 Wilhelmstadt K278

Erwin Götzel, Große Diederdorfer Str. 230
 Ecke Schenkendorfstraße
 Sprechstunden 8 bis 1 und 3 bis 6 Uhr. Fernspr. 6144.

In einer Stunde jede **Läuseplage**

f. Brut (Nissen), auch flöhe, bei Menschen und Tieren vernichten Sie unter Garantie durch eine einmalige Waschung mit meinem berühmten Mittel „Scholba“. Für Wunden unschädlich. Viele Dankschreiben. Eine Flasche, 1-Liter-Flasche, ausreichend für 8 Personen, 5.-Mk. Nachm. 5.50 Mk. Verkauf: Nieberlage „Scholba“, Magdeburg, Gustav-Adolf-Str. 36, Eing. Listemannstr. 1809

Zu verl.: Schwarzes Buchfeld, passend für Schwester oder Hausmädchen, 100 Mk. beagl. helles Zeinentkleid 75 Mk. Karnstedt, Sudenburger Tor 2, I., nur von 8 bis 11 Uhr vorm. 1799

la. Pfefferminz 2 Str. 6 Mk., 1/2 Liter, offeriert Herm. Planne, Gr. Diederdorfer Straße 36, I., Eingang Steintorstraße 2951

Ein reeller Erwerbsszweig ist der Wiederverkauf meiner täglichen Bedarfsartikel. Wir haben Sie sich dem Verkauf meiner erstklassigen Erzeugnisse und Sie schaffen sich dadurch einen dauernden, zufriedenen Kundenstamm.

Ernst Feigenbaum, Viktorstr. 5, am Hauptbld., Fernspr. 8106, 2895

25 mod. Zeugnisabschriften Mark 1.50

Vertriebsbüros von Urchrift sind nicht zu unterschätzen, in Schicht nach Wahl sehr preisw. Prospekt mit Muster gratis. Zentralbüro, Magdeburg-2, Gölber Straße 1, 2851

Möbel!

Speisezimmer
 Herrenzimmer
 Wohnzimmer
 Schlafzimmer
 Küchen, gestr. und lackiert, verkauft preiswert

Carl Dittmar
 Tischlermeister 2878
 Tischlerknechtstraße 25/26.

Ganz billig! 1829
 Ausbaum und birtene Kleider-schänke, Vertikos, Waschtiseltten, Nachttische mit Marmorplatte, Trumeau, große Spiegel, Kommoden, Flurgarderoben, Stühle, große nußbaum Musikstühle, Stoffs- und Blüschwand, Schafel-longues. - Nußbaum Wohn-zimmer, birtene Wohnzimmer, Möbelhafte Spewemann, Schephorststr. 41, am Völkischerp.

Zu verkaufen: Bettstelle mit Matratze 50 Mk., Küchen-schrank 30 Mk., Korbstühle 4 Stück 8 Mk., Tisch 25 Mk., Stimmuhr 30 Mk., Lustig, Fürstent-auer 4, 5. I. Er., Gg. Gertraudenstr.

Rüchen-Einrichtung neu, mit Anrichte, billig zu verl. Benz, Sanger Weg 70.

1 Kleiderschrank zu verl. Besch. von 5 bis 7 Uhr bei R. Starke, Fernersleben, Elisenstraße 2.

Küchen-Einrichtungen von 350 Mark an verkauft Jürgens, Gr. Müngstr. 17.

Rechtsbeistand in allen Rechtsangelegenheiten, auch in Vertragsachen, besonders in Ehe, Alimenten-, Straf- u. Steuerachen, Rechtsauskunft, Gesuche, Testamenten, Beschlüssen etc. **O. Beurer**, Volkswallstr. 21, Steinmetzstr. 5, I. 9-11 Uhr.

Rechtshilfe in Ehe, Alimenten-, Zivil-, Straf- und Kriegsabgabe-sachen (vortr. H. H. H.), dist. Zejam. Bertr., Gesuche um 2677 **Dr. Jar. Brillen**, Guerickestr. 7.

Uhren repariert gut und preiswert **O. Morgenstern**, Gr. Müngstr. 17, I. Kindertagen (Friedensware), Bachstraße, Schützenstr. 70-g-2, h. Abn. u. 10. El. je 30 Pf., Verkauf, Schöber, Bismarckstr. 33, I. Er.

Gut erh. grün. Klappwagen mit Verbed u. Gummirollen, 45 Mk., verl. **Trenkler**, Kutscherstr. 12, v. I. 1829

Einen blauen Jackett-Anzug, verkauft **Lohniger**, Peterstraße 4. Dunkelblau - weingemüßert **Schleierstoffblusen** Stück 25 Mark. Für Knaben-Anzüge **Samtreste, Stoffreste** 1787 erstaunlich billig **H. Reuter, Bandstr. 1, II.**

Kriegsbeschädigter sucht für sofort oder 1. Oktober ein leeres Zimmer mit separater Kochgelegenheit. Offert. u. B 1835 an die Exped. der „Volksstimme“.

Brautpaar sucht z. 1. Okt. kleine Wohnung ab. später eine Angebote an **Herrn St. Junkerstr. 9, II.**

+ Homöop. Praxis +
Jäger 204 Wilhelmstadt, Friesenstr. 6. Sprechstunde 9 bis 11, 2 bis 4 Uhr. Sonntags keine Sprechst.

+ Homöop. Praxis + für alle Krankheiten. Viele Heilerfolge. 1215 Sichere Hilfe. Mäßige Kosten. kein Elektrifizieren. **E. Altmann jun.**, Eing. Kath. Breiteweg 80/81, rinnenstraße. Sprechst. 10 b. 1. 3 b. 6. Sonnt. 10 b. 1.

Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Kranzspenden beim Hinscheiden unsers lieben Sohnes Rudolf sagen wir auf diesem Wege allen denen, die ihm in seinem langen schweren Leiden hilfreich und liebevoll manche frohe Stunde bereiteten, unsern herzlichsten Dank. Allen Verwandten und Bekannten, besonders den Bewohnern der Häuser Speichersstraße 19 und 20 und meinen Kollegen der Sagenbahn, die ihm das letzte Geleit gaben, besten Dank. Dank auch der Schwester Friede und dem Wärterpersonal der Krankenanstalt Althof, Station C III, für die liebevolle, aufopfernde Pflege des teuren Entschlafenen, sowie Herrn Pastor Bippel für die zu Herzen gehenden tröstlichen Worte in der Kapelle und am Grabe. In tiefer Trauer 1819 **Otto Richter nebst Frau, Kindern und Großmutter.**

Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die überaus reichen Kranzspenden bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unsern guten Mutter, sprechen wir allen Beteiligten unsern herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Dr. Köpflin für die tröstlichen Worte am Grabe unsrer teuren Entschlafenen. Ebenfalls herzlichsten Dank Schwester Elvina und Schwester Martha und den Hausbewohnern, welche meiner lieben Frau in ihrer schweren Not beigegeben haben. Ferner danken wir die Kollegen der Eisenbahn-Direktion und Wertstätten Magdeburg, der Kommunitäten-Partei, dem Magdeburger Damenchor und den Bewohnern des Hauses Kurze Str. 1. Magdeburg, 9. September 1919. Die trauernden Hinterbliebenen: **Albert Wildt** nebst Kindern und Angehörigen. 1801

Dankfagung. Am 5. September verschied plötzlich mein lieber Sohn **Gerhard** nach kurzem Krankenlager. Sage hiermit allen meinen besten Dank, die meinen lieben Sohn die letzte Ehre erwiesen haben. Auch Herrn Pastor Henge sage ich hiermit meinen besten Dank für die tröstlichen Worte. In tiefer Trauer: **Mag Gotthardt** als Vater. 1797

Dankfagung. Am 7. Sept. starb unser Mitglied, der Arbeiter **Thomas Andrzhad** im Alter von 80 Jahren an Lungenerkrankung. 142 Ehre seinem Andenken. Der Vorstand. Die Beerdigung findet am Donnerstag den 11. Sept., vormittags 11 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Dankfagung. Am 7. Sept. starb unser Mitglied, der Arbeiter **Thomas Andrzhad** im Alter von 80 Jahren an Lungenerkrankung. 142 Ehre seinem Andenken. Der Vorstand. Die Beerdigung findet am Donnerstag den 11. Sept., vormittags 11 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Dankfagung. Am 7. Sept. starb unser Mitglied, der Arbeiter **Thomas Andrzhad** im Alter von 80 Jahren an Lungenerkrankung. 142 Ehre seinem Andenken. Der Vorstand. Die Beerdigung findet am Donnerstag den 11. Sept., vormittags 11 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Von der Reise zurück Zahnarzt Strüven Viktoriastraße 11. [3032]

Dankfagung. Für die herzliche Teilnahme und die reichen Kranzspenden beim Heimgang unsers so jäh aus dem Leben geschiedenen lieben Sohnes Otto sagen wir allen Verwandten und Bekannten unsern herzlichsten Dank. Dank den Bewohnern des Hauses Langer Weg 12, sowie Herrn Pastor Gönemann und Herrn Lehrer Schlanstedt mit seinen Schülern. 1816 **Gustav Heimbach** und Frau.

Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Kranzspenden beim Hinscheiden unsers lieben Sohnes Rudolf sagen wir auf diesem Wege allen denen, die ihm in seinem langen schweren Leiden hilfreich und liebevoll manche frohe Stunde bereiteten, unsern herzlichsten Dank. Allen Verwandten und Bekannten, besonders den Bewohnern der Häuser Speichersstraße 19 und 20 und meinen Kollegen der Sagenbahn, die ihm das letzte Geleit gaben, besten Dank. Dank auch der Schwester Friede und dem Wärterpersonal der Krankenanstalt Althof, Station C III, für die liebevolle, aufopfernde Pflege des teuren Entschlafenen, sowie Herrn Pastor Bippel für die zu Herzen gehenden tröstlichen Worte in der Kapelle und am Grabe. In tiefer Trauer 1819 **Otto Richter nebst Frau, Kindern und Großmutter.**

Dankfagung. Am 5. September verschied plötzlich mein lieber Sohn **Gerhard** nach kurzem Krankenlager. Sage hiermit allen meinen besten Dank, die meinen lieben Sohn die letzte Ehre erwiesen haben. Auch Herrn Pastor Henge sage ich hiermit meinen besten Dank für die tröstlichen Worte. In tiefer Trauer: **Mag Gotthardt** als Vater. 1797

Dankfagung. Am 7. Sept. starb unser Mitglied, der Arbeiter **Thomas Andrzhad** im Alter von 80 Jahren an Lungenerkrankung. 142 Ehre seinem Andenken. Der Vorstand. Die Beerdigung findet am Donnerstag den 11. Sept., vormittags 11 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Dankfagung. Am 7. Sept. starb unser Mitglied, der Arbeiter **Thomas Andrzhad** im Alter von 80 Jahren an Lungenerkrankung. 142 Ehre seinem Andenken. Der Vorstand. Die Beerdigung findet am Donnerstag den 11. Sept., vormittags 11 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Dankfagung. Am 7. Sept. starb unser Mitglied, der Arbeiter **Thomas Andrzhad** im Alter von 80 Jahren an Lungenerkrankung. 142 Ehre seinem Andenken. Der Vorstand. Die Beerdigung findet am Donnerstag den 11. Sept., vormittags 11 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Dankfagung. Am 7. Sept. starb unser Mitglied, der Arbeiter **Thomas Andrzhad** im Alter von 80 Jahren an Lungenerkrankung. 142 Ehre seinem Andenken. Der Vorstand. Die Beerdigung findet am Donnerstag den 11. Sept., vormittags 11 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Dankfagung. Am 7. Sept. starb unser Mitglied, der Arbeiter **Thomas Andrzhad** im Alter von 80 Jahren an Lungenerkrankung. 142 Ehre seinem Andenken. Der Vorstand. Die Beerdigung findet am Donnerstag den 11. Sept., vormittags 11 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Dankfagung. Am 7. Sept. starb unser Mitglied, der Arbeiter **Thomas Andrzhad** im Alter von 80 Jahren an Lungenerkrankung. 142 Ehre seinem Andenken. Der Vorstand. Die Beerdigung findet am Donnerstag den 11. Sept., vormittags 11 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Dankfagung. Am 7. Sept. starb unser Mitglied, der Arbeiter **Thomas Andrzhad** im Alter von 80 Jahren an Lungenerkrankung. 142 Ehre seinem Andenken. Der Vorstand. Die Beerdigung findet am Donnerstag den 11. Sept., vormittags 11 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Dankfagung. Am 7. Sept. starb unser Mitglied, der Arbeiter **Thomas Andrzhad** im Alter von 80 Jahren an Lungenerkrankung. 142 Ehre seinem Andenken. Der Vorstand. Die Beerdigung findet am Donnerstag den 11. Sept., vormittags 11 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Uhren repariert unter Garantie **O. Lehmann**, Beaumontstr. 11.

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg. Nachruf. Am 7. Sept. starb unser Mitglied, der Arbeiter **Thomas Andrzhad** im Alter von 80 Jahren an Lungenerkrankung. 142 Ehre seinem Andenken. Der Vorstand. Die Beerdigung findet am Donnerstag den 11. Sept., vormittags 11 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg. Nachruf. Am 7. Sept. starb unser Mitglied, der Arbeiter **Thomas Andrzhad** im Alter von 80 Jahren an Lungenerkrankung. 142 Ehre seinem Andenken. Der Vorstand. Die Beerdigung findet am Donnerstag den 11. Sept., vormittags 11 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg. Nachruf. Am 7. Sept. starb unser Mitglied, der Arbeiter **Thomas Andrzhad** im Alter von 80 Jahren an Lungenerkrankung. 142 Ehre seinem Andenken. Der Vorstand. Die Beerdigung findet am Donnerstag den 11. Sept., vormittags 11 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg. Nachruf. Am 7. Sept. starb unser Mitglied, der Arbeiter **Thomas Andrzhad** im Alter von 80 Jahren an Lungenerkrankung. 142 Ehre seinem Andenken. Der Vorstand. Die Beerdigung findet am Donnerstag den 11. Sept., vormittags 11 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg. Nachruf. Am 7. Sept. starb unser Mitglied, der Arbeiter **Thomas Andrzhad** im Alter von 80 Jahren an Lungenerkrankung. 142 Ehre seinem Andenken. Der Vorstand. Die Beerdigung findet am Donnerstag den 11. Sept., vormittags 11 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg. Nachruf. Am 7. Sept. starb unser Mitglied, der Arbeiter **Thomas Andrzhad** im Alter von 80 Jahren an Lungenerkrankung. 142 Ehre seinem Andenken. Der Vorstand. Die Beerdigung findet am Donnerstag den 11. Sept., vormittags 11 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg. Nachruf. Am 7. Sept. starb unser Mitglied, der Arbeiter **Thomas Andrzhad** im Alter von 80 Jahren an Lungenerkrankung. 142 Ehre seinem Andenken. Der Vorstand. Die Beerdigung findet am Donnerstag den 11. Sept., vormittags 11 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg. Nachruf. Am 7. Sept. starb unser Mitglied, der Arbeiter **Thomas Andrzhad** im Alter von 80 Jahren an Lungenerkrankung. 142 Ehre seinem Andenken. Der Vorstand. Die Beerdigung findet am Donnerstag den 11. Sept., vormittags 11 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg. Nachruf. Am 7. Sept. starb unser Mitglied, der Arbeiter **Thomas Andrzhad** im Alter von 80 Jahren an Lungenerkrankung. 142 Ehre seinem Andenken. Der Vorstand. Die Beerdigung findet am Donnerstag den 11. Sept., vormittags 11 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg. Nachruf. Am 7. Sept. starb unser Mitglied, der Arbeiter **Thomas Andrzhad** im Alter von 80 Jahren an Lungenerkrankung. 142 Ehre seinem Andenken. Der Vorstand. Die Beerdigung findet am Donnerstag den 11. Sept., vormittags 11 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg. Nachruf. Am 7. Sept. starb unser Mitglied, der Arbeiter **Thomas Andrzhad** im Alter von 80 Jahren an Lungenerkrankung. 142 Ehre seinem Andenken. Der Vorstand. Die Beerdigung findet am Donnerstag den 11. Sept., vormittags 11 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Traubuch 1888 das große ägyptische. 2.50 Mk. Funken-Verl., München 2 NW 19.

Deutscher Transportarbeiter-Verband Verwaltung Magdeburg. Nachruf. Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß unsere lang-jährigen Mitglieder, der Kollege **Friedrich Wölle** im Alter von 69 Jahren und die Kollegin **Frau Marie Rors** im 37. Lebensjahre stehend, verstorben sind. In Beiden verliert die Organisation treue und tätige Mitglieder und werden wir das Andenken derselben stets in Ehren halten. Die Ortsverwaltung.

Deutscher Transportarbeiter-Verband Verwaltung Magdeburg. Nachruf. Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß unsere lang-jährigen Mitglieder, der Kollege **Friedrich Wölle** im Alter von 69 Jahren und die Kollegin **Frau Marie Rors** im 37. Lebensjahre stehend, verstorben sind. In Beiden verliert die Organisation treue und tätige Mitglieder und werden wir das Andenken derselben stets in Ehren halten. Die Ortsverwaltung.

Deutscher Transportarbeiter-Verband Verwaltung Magdeburg. Nachruf. Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß unsere lang-jährigen Mitglieder, der Kollege **Friedrich Wölle** im Alter von 69 Jahren und die Kollegin **Frau Marie Rors** im 37. Lebensjahre stehend, verstorben sind. In Beiden verliert die Organisation treue und tätige Mitglieder und werden wir das Andenken derselben stets in Ehren halten. Die Ortsverwaltung.

Deutscher Transportarbeiter-Verband Verwaltung Magdeburg. Nachruf. Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß unsere lang-jährigen Mitglieder, der Kollege **Friedrich Wölle** im Alter von 69 Jahren und die Kollegin **Frau Marie Rors** im 37. Lebensjahre stehend, verstorben sind. In Beiden verliert die Organisation treue und tätige Mitglieder und werden wir das Andenken derselben stets in Ehren halten. Die Ortsverwaltung.

Deutscher Transportarbeiter-Verband Verwaltung Magdeburg. Nachruf. Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß unsere lang-jährigen Mitglieder, der Kollege **Friedrich Wölle** im Alter von 69 Jahren und die Kollegin **Frau Marie Rors** im 37. Lebensjahre stehend, verstorben sind. In Beiden verliert die Organisation treue und tätige Mitglieder und werden wir das Andenken derselben stets in Ehren halten. Die Ortsverwaltung.

Deutscher Transportarbeiter-Verband Verwaltung Magdeburg. Nachruf. Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß unsere lang-jährigen Mitglieder, der Kollege **Friedrich Wölle** im Alter von 69 Jahren und die Kollegin **Frau Marie Rors** im 37. Lebensjahre stehend, verstorben sind. In Beiden verliert die Organisation treue und tätige Mitglieder und werden wir das Andenken derselben stets in Ehren halten. Die Ortsverwaltung.

Deutscher Transportarbeiter-Verband Verwaltung Magdeburg. Nachruf. Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß unsere lang-jährigen Mitglieder, der Kollege **Friedrich Wölle** im Alter von 69 Jahren und die Kollegin **Frau Marie Rors** im 37. Lebensjahre stehend, verstorben sind. In Beiden verliert die Organisation treue und tätige Mitglieder und werden wir das Andenken derselben stets in Ehren halten. Die Ortsverwaltung.

Deutscher Transportarbeiter-Verband Verwaltung Magdeburg. Nachruf. Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß unsere lang-jährigen Mitglieder, der Kollege **Friedrich Wölle** im Alter von 69 Jahren und die Kollegin **Frau Marie Rors** im 37. Lebensjahre stehend, verstorben sind. In Beiden verliert die Organisation treue und tätige Mitglieder und werden wir das Andenken derselben stets in Ehren halten. Die Ortsverwaltung.

Deutscher Transportarbeiter-Verband Verwaltung Magdeburg. Nachruf. Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß unsere lang-jährigen Mitglieder, der Kollege **Friedrich Wölle** im Alter von 69 Jahren und die Kollegin **Frau Marie Rors** im 37. Lebensjahre stehend, verstorben sind. In Beiden verliert die Organisation treue und tätige Mitglieder und werden wir das Andenken derselben stets in Ehren halten. Die Ortsverwaltung.

Deutscher Transportarbeiter-Verband Verwaltung Magdeburg. Nachruf. Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß unsere lang-jährigen Mitglieder, der Kollege **Friedrich Wölle** im Alter von 69 Jahren und die Kollegin **Frau Marie Rors** im 37. Lebensjahre stehend, verstorben sind. In Beiden verliert die Organisation treue und tätige Mitglieder und werden wir das Andenken derselben stets in Ehren halten. Die Ortsverwaltung.

Deutscher Transportarbeiter-Verband Verwaltung Magdeburg. Nachruf. Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß unsere lang-jährigen Mitglieder, der Kollege **Friedrich Wölle** im Alter von 69 Jahren und die Kollegin **Frau Marie Rors** im 37. Lebensjahre stehend, verstorben sind. In Beiden verliert die Organisation treue und tätige Mitglieder und werden wir das Andenken derselben stets in Ehren halten. Die Ortsverwaltung.

Herr Andreas Buchheiser Sein guter Sinn sowie sein aufrichtiges Wesen wird ihm ein dauerndes Andenken bewahren. Die Mitarbeiter und Aufsichtspersonen des Speichers B vom Probiant-Depot Magdeburg, Handelshafen. 1832

Herrn-Kleidung

— I. Etage —

Jack.-Anzüge	125	175	225	Mk. und höher
Rock-Anzüge	420	450	485	"
Gehr.-Anzüge	585	610	750	"
Frack-Anzüge	550	650	750	"
Sport-Anzüge	295	350	466	"
Ulster	110	175	225	"
Paletots	165	225	278	"
Lodenmäntel	150	215	230	"
Gummimäntel	225	270	320	"
Lodenjoppen	53	60	90	"
gestreifte Hosen	19	35	45	"

Praktische Wasch- und Loden-Kleidung
für die Hühnerjagd! 8049

H. Esders & Co

Knaben-Kleidung

— Erdgeschoss —

Jünglings-Anzüge	120	150	175	Mk. und höher
" Paletots	50	60	75	"
" Ulster	60	75	100	"
Knab.-Sportanzüge	75	100	125	"
" Jack.-Anzüge	40	50	60	"
" Schlupfanzüge	40	50	60	"
" Kieler Anzüge	87	100	125	"
" Pyjacks	29	35	45	"
" Hosen	5	9	20	"
Regen- u. Lod.-Mäntel	67	72	150	"
Loden-Joppen	33	40	50	"

Maß-Abteilung

— II. Etage —

Elegante Anfertigung
nach Maß

Großes Stofflager

in gemusterten und glatten Cheviots und Kammgarnen, blau Twill, gestreiften Hosen-, Paletot- und Ulster-Stoffen — aparte Muster

Neu eingerichtet:

Feine Damenschneiderei
Anfertigung eleganter Damen-Mäntel und -Kostüme
Schneiderkleider

Gelegenheitskauf
Große Auswahl in moderner Damen-Garderobe
Blusen . 17.00 Mk.
Kostümrocke 35.00 Mk.
Kostüme . 120.00 Mk.
Mäntel . 85.00 Mk.
Jacken . 48.00 Mk.
in allen Arten, guten Stoffen und Seide. 2691
Kleiderstoff u. 11 Mk. an
Sieverlings
Etagegeschäft
17 Jakobstraße 17.

Noch **preiswertes Möbel-Angebot!**
solange der Vorrat reicht, noch billigste Preise!

Eleg. 3-Zimmer-Wohnungen für nur 5900 Mk. bestehend aus:
1 eichenen Speisezimmer, bestehend aus eleg., großen, schweren Büfett mit Kristallbergkristall u. reichen Schnitzarbeiten, großem Speiseausziehtisch, 6 Postersesseln, Kredenz mit Bergkristall und großem Schiffssofa.
1 eichenen Herrenzimmer, bestehend aus eichenem Wäscherbänk, elegantem Diplomaten-Schreibtisch, 1 Klub-Schreibtisch, 2 Polstersesseln und 1 Chaiselongue. 2843
1 eleganten Schlafzimmer, bestehend aus großem Ankleideschrank m. Spiegel, 1 Waschtisch mit Spiegel, 2 Nachtschränken, 2 Betten mit Matratzen.
Verkauft nach allen Orten Deutschlands!

Möbel-Palast
Magdeburg, Breiteweg 150
Kontor-Telephon 2108.
Werktstätten-Telephon 8419.

Möbel-Einrichtung!!
Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küchen 2804
liefert und gestrichen,
Schreibtische und Bücherschränke für Privat und Bureau sowie sämtliche Einzel-Möbel verkauft preiswert
Karl Kohle
Zischmermeister,
Ratharinenstr. 2/4.

Garantiert reiner Himbeersaft
mit bester Rastinade gefocht Flasche 4.50 Mark. 8038
Vorzüglich schmeckender Honigwein
in Flaschen, guter Elschwein, bestes Stärkungsmittel, Fl. 11.00 Mk.
Paul Abrecht, Drogenhandlung
Magdeburg-Neustadt, Lilbecker Straße 18.

Rundharmonikas
in größter Auswahl sowie **Schmuckbänder**
für Mandolinen u. Gitarren in entzückenden Neuheiten als 2828 passendes Geschenk.
Robert Bensch, Breiteweg 25B, Odeon-Wusth.

Halt!
Wollen Sie die höchsten Tagespreise für **Altmetalle**
Haus-, Sach- u. Zuchlumpen, Felle, Häute, Roßhaare und Wolle erzielen? Da verkaufen Sie nur bei **Linial & Blutstein**
Kutschkerstr. 19. Fernspr. 2251.

Für Wiederverkäufer!
Aus dem besetzten Gebiet eingetroffen:
Großer Posten vorzügliche **Schokolade**
in 1/2-Pfund-Tafeln.
Josef Hoffmann, Magdeburg
Gitschinerstr. 1. Fernruf 3689.

Karbid und Karbidlampen, markenfrei, kauft man am besten bei **Randel Nachf., Seiterstr. 15.**

Hut-Fabrik Sieler
Breiteweg 25, Ecke Berlinerstrasse
Umgepresste Hüte
für Damen u. Herren schnell u. preiswert in Velour, Filz und Samt auf modern formen.
Spezial-Damenputz

Umgepresste Hüte
liefert schnell und preiswert
Lina Badelt
Olvenstedter Str. 26.

Schuhkrem 148
Magol
überall zu haben.

Felle
und Häute jeder Art kauft **Buchhalter,**
Zschokkestr. 19/20, Fernspr. 8181.

Altmetalle
Kupfer, Messing, Rotguss, Späne, Zinn, Blei, Aluminium, Zink
kauft zu höchsten Preisen
Auchhisiger Krausschweiger Str. 22
— Fernsprecher 7257. —

Roßhaare
jeder Art kauft zu den höchsten Preisen
Buchhalter, Zschokkestr. 19/20, Fernspr. 8181.

Altmetalle
Kupfer, Messing, Rotguss, alt. Zinkblech, Blei, Metallspäne kauft zu den höchsten Preisen
Buchhalter,
Zschokkestr. 19/20, Fernspr. 8181.
Sußboden-Sadfarbe
alte, schnelltrockn. Qual., Pfb. 9.00.
Harm. Muscho, Wilhelmstr. 11.

Allerfeinsten ausländ. Tafelsent
eine goldgelbe Farbe, liefert in 10- und 25-Pfund-Emaille-Eimern sowie in Fässern von 30,50 und 100 Kilogramm. 1811
Ernst Knoke, Magdeburg,
Sandtorstraße 37, Telephon 682.

Günstigste Bezugsquelle
für sämtliche **Schuhmacher-Bedarfsartikel**
sowie la. Schuhcreme, schwarze und braune, beste Schuhriemen in Maß und Elsgarn, Sohlenschoner, Klebstoffe, Schwärze, Lederfett usw. 2988
für Wiederverkäufer und Verbrancher.
Meyer Michaelis, Gr. Marktstraße 16.

Wichtig für Händler und Private
Jeden Posten Haus-, Schneider- und Sachlumpen, Wolle, Tibet, Alt- und Neutuch sowie Rotwein-, Weißwein- u. Sektflaschen kaufen zu hohen Preisen
Sorger & Freund
Schönebeckstraße 12 — Fernruf 7729 u. 6548.

Bezahlen Sie keine lächerlich hohen Phantasie-Preise für gebrauchte Fahrräder, Fahrradmäntel und Luftschläuche.
Es muß Ihnen eine Warnung sein, wenn unter den kleinen anscheinenden Privat-Annoncen immer die gleiche Straße und Hausnummer angegeben ist, wo dauernd ein Fahrrad, Nähmaschine, Musikinstrument oder dergleichen unter den verschiedensten verlockenden Vorspiegelungen zum Verkauf steht.
Güten Sie sich vor diesen Schleichhändlern und Schundschleibern und meiden Sie den berühmtesten Stubenhändler, denn wer geschäftsgemäß reell verkauft, der mißbraucht nicht die Privat-Annoncen als Deckmantel.
Stellen Sie Strafantrag, falls Sie sich bereits geneipet und betrogen fühlen und melden Sie mir den Vorfall, gerne nehme ich die weiteren Maßnahmen entgegen.
Sie können sich vor jeden Heinfall und Schaden bewahren, denn ich liefere Ihnen zu beispiellos billigen Preisen laufend neue erstklassige Garantie-Marken-Fahrräder mit Torpedo-Freilauf und prima Gummi-bereifung. — Ferner gute Näh-, Wasch- u. Bringmaschinen, echte Gramophone und Schallplatten, feinste Musikinstrumente wie auch vorzügliche Fahrradmäntel und Luftschläuche, Lederfelle, Karbid-Beleuchtungen sowie sämtliche Zubehör- und Ersatzteile in bester Qualität bei denkbar größter Auswahl. 2846

Richard Kruse
Fahrrad-Großhandlung
Lilbecker Str. 108. Fernspr. 2881.
Niederlage der empfehlenswertesten Original-Gepresst-Fahrräder, Sachse-Fahrräder, Banzer-Fahrräder. — Verkauf von 8 bis 1 und 3 bis 6 Uhr zu enorm billigen Preisen.

KOLAMIL
das unübertroffene Klebe- und Bindemittel für alles.
Kolamil hat eine wasserhelle Farbe.
Kolamil ist dauerhaft und wasserunlöslich. K 151
Kolamil ist hitzebeständig.
Kolamil kittet Leder, Stoffe, Treibriemen, Geschirre, Glas, Porzellan, Marmor, Gips, Steingut, Holz, Zelluloid, Horn, Elfenbein usw.
Kolamil ist billig im Gebrauch, Preis pro Tube 1.00, 1.75, 2.75 Mark.
Kolamil ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.
Generalvertreter: **Gebr. Regel, Magdeburg, Herderstraße 4.**

Möbel-Spezialhaus
Friedrich Lorenz
Peterstr. 17 Inhaber: **Karl Beyerling** Peterstr. 17
Großes Lager in Möbeln und Polsterwaren zu sehr soliden Preisen. 2890
Spezialität: **Bürgerliche Wohnungseinrichtungen**
in billigster Preislage.
Eigne Tischler- und Polsterwerkstätten. Transport frei.

Siegfried Gohn

Weberei-Waren

Breitmaß 58-60

Aus meinen großen Sortimenten! Besonders vorteilhaft!

Künstler-Gardinen gute gewebte Ware, moderne Muster Garnitur **98.00**

Elegante Halbstores Erbstüll, mit reichen Klöppel- und gestickten Einsätzen Stück **88.00**

Bettdecke über 2 Betten, Erbstüll, mit reicher Bandarbeit und doppeltem Rand Stück **148.00**

Gardinen-Mull zur Anfertigung von Gardinen, 125 cm breit Meter 13.50 12.00 **11.00**

Farben und Lacke sind Vertrauenssache!

Sämtliche Farben trocken u. streichfertig, beste Qualitäten.
Firniss, Lacke, Sichelheim, Pinsel u. modernste Schablonen usw. zu billigsten Tagespreisen.
1a. Fußbodenlackfarbe 1-Rlo.-Büchse über Nacht steinhart trocknend und glänzend.
Paul Albrecht, Drogenhandlung
 8088 Magdeburg-R., Lädener Straße 18.

Schwarze gestreifte Rosen in allen Größen 28-30 Mark. Kein Papierstoff, nur günstige Gelegenheit! Solange der Vorrat reicht. Auf Wunsch nach Maß in meiner Werkstatt gefertigt.
H. Reuter, Bandstraße 1, II.

Nähmaschinen auch defekte, sowie 1248 **Wanduhne läuft** Goldschmiedebrielle 5. I.



Weltberühmt! Erprobt!
Keine grauen Haare das beste Haarfärbemittel, Karton 7.00 Mk. genannt: 20 Jahre jünger.
 2872

Exlepäng II ein weltberühmtes Mittel, um Augenbrauen und Bärte unabwaschbar echt zu färben - 6.50 Mk. Bei mir zu haben

Glatta bestes Enthaarungsmittel unschädlich, Erfolg garantiert - 3.75 Mk. neben der Hauptpost

R. Gembalowski, Breiteweg 207

Alle Sorten künstliche Blumen!

Blätter, Vasenzweige, Butetts, Pilze, Flecken, Brautkränze, Kranzblumen, Tanzkontrollabzeichen, Tanzblumen, Kriegerbilderranken aller Art.

E. Siebert, Karlsruher Straße 4, Ecke Brandenburger Straße beim Feuerwehrtdepot. 12867 Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Gärtner.

Wichtig für Konsumenten!

Wir bringen ein im Geschmack und Aroma bedeutend veredeltes Fabrikat, Milchware in den Handel, welches nach einem zum Patent angemeldeten, verbesserten Verfahren hergestellt ist. Dasselbe ist trotz der mit der Zubereitung der Rohstoffe verbundenen hohen Kosten zu folgenden, unter heutigen Verhältnissen niedrigen Preisen erhältlich!

Tschog Zigaretten

zu **8 Pfg.** d. St.

Orientalische Tabak- und Zigarettenfabrik **Yeniöze, Inh. Hugo Zies, Dresden.**

Tschog Zigaretten sind zu haben in allen Zigarrengeschäften.

Schlafzimmer in allen Preislagen
Speisezimmer
 Kein Laden! Möbel- und Großhandlung
Dieckmann & Co.
 Magdeburg
 Breiteweg Nr. 104
 Fernsprecher 7533
 Kasino, gegenüber Zentraltheater
Herrenzimmer **Küchen** - lackiert und lackiert

A. Eggert

Furagehandlung und Häckselfabrik
 Hohepfortestraße 5.

Der Betrieb ist wieder voll aufgenommen.
 3044 Ich liefere:

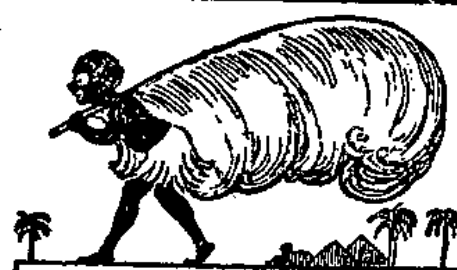
Hafer, Heu, Stroh, Häcksel usw.

ab Lager, frei Haus u. nach jeder Bahnstation.
 Gegründet 1866. Fernsprecher 1005.

Rechtsbureau Referendar a. D.

Lebegott, Gr. Mühlstraße 5, Fernsprecher 7392. Verfasser der Rechtsbücher „Das eheliche Vermögensrecht“ und „Die unglückliche Ehe“. Auskunst und alle schriftlichen Arbeiten in **Ehesachen**

sowie allen andern Rechtsfällen, besonders auch in Steuerfällen.
 Sprechzeit 10-1 Uhr (auch Sonntags) und 3-6 Uhr.



Straußbüschen
Marabu-Kragen
Reiher
 letzte Neuheiten!

Umpreß-Hüte unübertroffene Dresdner Ausführung 2846
Filz-, Velour-, Samt-, Zylinder-, Pelz-Hüte werden auf neuste Formen umgearbeitet.
Uebergangshüte
 Jockeymützen Regenhüte

Anton Funke
 • Breiteweg 95. •

Anfertigung feiner Herren- und Damen-Garderobe sowie Umarbeiten und Reparaturen aller Kleidungsstücke. Für guten Sitz übernehme ich volle Garantie.

Gustav Schrader

Schneidermeister
 Magdeburg-Südost - Alt-Salbe 3, Ecke Blumenstr.